

Leipzig '89
Herbst

*Veranstaltungsprogramm
rund um den*

**9. Oktober
2022**

**Lichtfest
Friedensgebet
Rede zur Demokratie**

Weitere Veranstaltungen,
Ausstellungen und Rundgänge



BURKHARD JUNG

Oberbürgermeister der Stadt Leipzig
 Vorsitzender des Beirates „Kuratorium
 Tag der Friedlichen Revolution 1989“

Liebe Leipzigerinnen und Leipziger,

am 9. Oktober 1989 erhoben sich in Leipzig über 70 000 Menschen, um friedlich ihr Recht auf Freiheit und Demokratie einzufordern. Angst lag in der Luft, denn kritischer Protest war in der DDR verboten. Wer demonstrierte, um mehr Freiheit zu erlangen, riskierte das Gegenteil: gesellschaftliche Ausgrenzung, Benachteiligung, nicht selten Inhaftierung. Weder die Demonstrantinnen und Demonstranten noch die Polizei und Armee konnten wissen, dass wenige Wochen später die Mauer fallen würde. Die Möglichkeit für diese gewaltige Veränderung im Leben von Millionen Menschen entstand an diesem Abend in Leipzig durch 70 000, vielleicht noch mehr Demonstrierende. Nicht erst seit dem brutalen Krieg Russlands gegen die Ukraine sind Freiheit und Demokratie bedroht. Wir dürfen Freiheit und Demokratie nicht als etwas betrachten, das einfach gegeben ist. Das reicht nicht. Das diesjährige Motto des Lichtfestes „Preis der Freiheit“ fordert dazu auf, sich der Verantwortung und der Frage zu stellen: Wie viel sind wir bereit, für unsere freiheitlich demokratische Ordnung zu geben?



MICHAEL KÖLSCH

Sprecher der Initiative
 „Tag der Friedlichen Revolution –
 Leipzig 9. Oktober 1989“

Der „Preis der Freiheit“

... ist mindestens ständige Wachsamkeit. Selten wird sie einem geschenkt. Meist muss sie verteidigt oder gar erkämpft werden, mitunter kostet sie Leben. Jene mehr als 70 000 Menschen, die am 9. Oktober 1989 um den „Ring“ zogen, errangen durch Mut und Solidarität Freiheit und Demokratie, obwohl mit Blutvergießen zu rechnen war. Und hatten Glück. Die mutigen Verteidiger der Freiheit in der Ukraine, von denen viele seit dem 24. Februar in einem menschenverachtenden russischen Angriffskrieg ihr Leben verlieren, haben dieses Glück nicht. Der diesjährige 9. Oktober bietet Gelegenheit, dankbar zu sein für die Gnade des friedlichen Verlaufs der Revolution von 1989. Und fordert uns zur Solidarität mit all jenen auf, die derzeit im Kampf für die Freiheit ihr Leben riskieren. Allen voran unsere Verbündeten in der Ukraine. Die Kerzen des 9. Oktobers in Leipzig brennen auch für sie.

Friedensgebet Nikolaikirche	4
Rede zur Demokratie Nikolaikirche	5
Lichtfest Leipzig	6
Kerzen-89 Nikolaikirchhof	7
„wir sehen uns frei“ Augustusplatz	8
Video, Großprojektion, Sound, O-Töne	
„Das ICH und das WIR“ Burgplatz	12
Begehbare Kaleidoskop	
„Demokratie braucht Farbe – Sprüh mit!“	14
Richard-Wagner-Platz	
Digitales Graffiti und Performance	
Übersichtsplan Lichtfest	16
Weitere Veranstaltungen	18
Ausstellungen	41
Dauerausstellungen	43
Stadtrundgänge	50
Preisverleihung	52
Erinnerungsorte	54
Websites und Apps	65
Veranstaltungsorte	66
Sponsoren und Partner	68/69
Kuratorium und Initiative	70
Anfahrt Impressum Bildnachweis	71



Friedensgebet | 17 Uhr**„Durst nach Frieden“**

Predigt: Kathrin Oxen, Pfarrerin der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche, Berlin

Unerschütterliche Gotteszuversicht – das haben die Menschen ausgestrahlt, die im Oktober 1989 im Friedensgebet in der Nikolaikirche zusammenkamen. Diese Zuversicht beschreibt auch der 42. Psalm, der im Mittelpunkt des diesjährigen Friedensgebetes am 9. Oktober stehen wird. In der Vertonung von Felix Mendelssohn Bartholdy steht der musikalische Kontrast zwischen Zuversicht und gefühlter Verlassenheit – ein Widerspruch den wir gerade auch in unseren Zeiten wahrnehmen. Der BachChor an der Nikolaikirche, das Sächsische Sinfonieorchester Chemnitz sowie die Sopranistin Taryn Knerr bringen unter der Leitung von Nikolaikantor Markus Kaufmann die eindrückliche Musik Mendelssohns in das Friedensgebet ein.

**Rede zur Demokratie | 18:15 Uhr**

Die russische Historikerin und Menschenrechtsaktivistin Dr. Irina Scherbakowa wird am 9. Oktober die Rede zur Demokratie in der Nikolaikirche halten. Sie ist Mitgründerin und Mitarbeiterin der in Russland seit Februar 2022 verbotenen Internationalen Gesellschaft für Historische Aufklärung, Menschenrechte und Soziale Fürsorge „MEMORIAL“. Nach dem Angriff auf die Ukraine und wegen der massiven Verfolgung der Opposition in Russland verließ Scherbakowa Moskau im Frühjahr 2022 und lebt derzeit in Deutschland. Als Autorin und Herausgeberin veröffentlichte sie zahlreiche Bücher zu Themen wie Stalinismus, Erinnerungskultur und den Beziehungen zwischen Russland und Deutschland. Die promovierte Germanistin lehrte Oral History an der Staatlichen Universität für Humane Wissenschaften in Moskau und hatte Gastprofessuren an den Universitäten von Salzburg, Bremen und Jena inne. In Interviews und Beiträgen machte sie in den vergangenen Jahren immer wieder auf die zunehmenden diktatorischen Züge des politischen Systems und die schwierige Lage der Opposition in Russland aufmerksam.



Lichtfest Leipzig in der ganzen Innenstadt erleben

Das Lichtfest Leipzig findet auf dem Augustusplatz, dem Burgplatz und dem Richard-Wagner-Platz statt. An allen Orten sind von 19 bis 23 Uhr Lichtinstallationen zu erleben. Auf dem Nikolaikirchhof erwartet die Besucher die Kerzen-89. Auch in diesem Jahr haben alle Lichtfestprojekte lokale Kooperationspartner.

Das sind die Lichtprojekte der drei internationalen Künsterteams beim Lichtfest Leipzig 2022:

Augustusplatz:

„wir sehen uns frei“ von Robert Sochacki, Breslau/Polen

Burgplatz:

„Das ICH und das WIR“ von Betty Mü, Anzing/Deutschland

Richard-Wagner-Platz:

„Demokratie braucht Farbe – Sprüh mit!“

von Cart*1 und Matthieu Tercieux, Lyon/Frankreich

Geführter Rundgang zu den Installationen

Neu in diesem Jahr: an allen drei Lichtorten starten jeweils um 19:30 Uhr und 20:30 Uhr geführte Rundgänge zu den Kunstinstallationen des Lichtfest Leipzig. Einige Touren werden zusätzlich von Zeitzeugen begleitet. Treffpunkt ist an der jeweiligen Installation am Kerzenausgabestand. Die Teilnahme ist kostenlos. Kooperationspartner: Leipzig Erleben GmbH

Ausführliche Informationen zu den Lichtprojekten, den Künstlern und ihren lokalen Kooperationspartnern finden Sie auf den folgenden Seiten und auf www.lichtfest.leipziger-freiheit.de.



19 Uhr | Grußworte und Musik

Der Abend beginnt auf dem Nikolaikirchhof mit kurzen Grußworten von Oberbürgermeister Burkhard Jung und weiteren Ehrengästen. Die Grußworte werden auf eine Leinwand auf den Markt übertragen. Musikalisch begleitet wird die Eröffnung von Musizierenden der Musikschule Leipzig „Johann Sebastian Bach“.



Kerzen-89

Auf dem Nikolaikirchhof steht die traditionelle Kerzen-89, die im Laufe des Abends von den Besucherinnen und Besuchern mit tausenden Teelichtern zum Leuchten gebracht wird. An allen Infoständen in der Innenstadt (*siehe Karte Seite 16/17*) erhalten Besucher kostenlos Kerzen. Wer möchte, kann dort via Barspende oder per Paypal (*siehe QR-Code unten*) eine symbolische Kerzenpatenschaft übernehmen. 2022 geht der Erlös der Aktion an das Journalists-in-Residence-Programm des in Leipzig beheimateten Europäischen Zentrums für Presse- und Medienfreiheit (ECPMF). Medienschaffende und Aktivistinnen für Medienfreiheit finden hier Zuflucht und Unterstützung.



Augustusplatz | 19–23 Uhr

„wir sehen uns frei“

Video, Großprojektion, Sound, O-Töne



wir sehen uns frei / we see us free / widzimy siebie wolnymi

Das Projekt basiert auf der Idee, dass das Leben jedes Einzelnen von Bedeutung ist – wir aber immer auch Teil kleinerer oder größerer Gemeinschaften, Kollektive im eigentlichen Wortsinn sind – die uns Sicherheit, aber auch Freiheit geben, uns so zu zeigen, wie wir sind. Daher achten wir sorgsam auf unsere Privatsphäre – sie ist (uns) wichtig. Gemeinschaften, wie z. B. die der Familie, sind der Kern der Gesellschaft. Beim Blick hinter die Fassaden finden sich unzählige Geschichten über die Menschen, Notizen über ihre kleinen Erfolge und ihr Scheitern gleichermaßen. Alltäglichkeit, die unsere Geschichte widerspiegelt. Jene kleinen, intimen Momente und Aufnahmen waren und sind wichtige Zeitzeugen. Diese privaten, wenig sichtbaren, aber kostbaren Bilder stehen im Mittelpunkt der Projektion von Alltagsbildern aus der Zeit um 1989. Sie zeigen, dass wir in jedem Moment Teil der Geschichte sind – heute genauso wie 1989.

Die Installation auf dem Augustusplatz besteht aus vier Teilen: die Videoprojektionen auf die „Milchtöpfe“ spielen mit der Erinnerung und Alltagsbildern, interpretieren sie, rücken sie in neue Zusammenhänge. Dabei kommt sowohl privates Bildmaterial als auch das öffentlicher Archive zum Einsatz. Zu jeder Projektion sowie für den Gesamtplatz komponierte Marek Brandt passende Sounds und Pina Rückert arbeitet mit Klangschalen. Eine Großprojektion auf die Fassade der Oper zeigt riesige Augenpaare – nicht einfach beliebige, sondern die von Leipzigerinnen und Leipzigern. Dank der dafür entwickelten App „Augen auf!“ können sie das Projekt mitgestalten (siehe Seite 10). Die Augen sind Aufforderung, aufmerksam hinzuschauen, Missstände zu erkennen und öffentlich zu machen. Die Pergola links vor der Oper schließlich wird zum intimen Raum für akustische Begegnungen und lädt die Besucher spielerisch ein, unter acht interaktiven Licht- und Soundduschen O-Töne von Zeitzeugen zu erleben.

Künstlerteam:

Gesamtkonzept, Video und Großprojektion: Robert Sochacki/Kollektiv noks, Breslau (Polen)

Kuratorin Gesamtprojekt: Wera Morawiec/Kollektiv noks, Breslau (Polen) www.noks.info

Audio (Komposition/Field recordings): Marek Brandt, Pina Rucker, Leipzig

www.soundcloud.com/marek-brandt-triphaze

O-Töne/Sounddusche kuratiert von Minou Becker, Paula Bültemann und Lisa-Marie Klee, Leipzig





Wera Morawiec und
Robert Sochacki (Kollektiv
noks)

Robert Sochacki, geboren 1971 in Danzig, schloss 1997 sein Studium an der Kunsthochschule Danzig ab, 2018 Promotion zum Thema „Kunst im öffentlichen Raum und

bildende Kunst“. Vom Bühnenbild über Performance und großformatigen Projektionen bis hin zu interaktiven Lichtinstallationen – Sochacki ist in verschiedensten Bereichen tätig. Er ist Mitbegründer und Mitglied des Kollektivs noks. Robert Sochacki lebt und arbeitet in Breslau und lehrt an der dortigen Kunsthochschule Eugeniusz Geppert. Er hat an den renommiertesten internationalen Lichtfestivals und Festivals im öffentlichen Raum teilgenommen.

„Die ständige aufmerksame Beobachtung des Alltagslebens führt meine künstlerische Arbeit immer wieder in den öffentlichen Raum. Dort, an den Treffpunkten der Stadt, begegnen sich Werk, Künstler und Betrachter. So entsteht der sensible Interpretationsspielraum, der das Werk sowohl in sich abschließt als auch nach außen öffnet.“

www.robertsochacki.pl

Mitmachen, „Augen-Blick“ senden und Teil des Lichtfestes werden:

Einfach die Webapp „Augen auf!“ öffnen, Selfie machen und Augenpaar für die Großprojektion an der Oper hochladen. Der Teilnahmezeitraum endet am 3.10.2022.



<https://augen-auf-leipzig.de/>



Lokale Kooperationspartner:

Das Tandem Robert Sochacki und Wera Morawiec bindet gleich mehrere Künstler und Kulturschaffende aus Leipzig ein: Marek Brandt und Pina Rücker (triPhase) komponierten direkt für diese Installation, Marc-André Weibezahn hat die interaktive App „Augen auf!“ entwickelt. Das Stadtgeschichtliche Museum, das Zeitgeschichtliche Forum, das Polnische Institut und das Stadtarchiv unterstützten die Bild- und Audiorecherchen, die Studentinnen Minou Becker, Paula Bültemann und Lisa-Marie Klee kuratieren die O-Töne für die Soundduschen.

„Es sind viele Menschen, die an dem Projekt mitwirken. Darüber sind wir sehr glücklich. Wir arbeiten alle eng zusammen, stehen in Beziehungen zueinander – korrespondierend zum Grundgedanken des Projekts, dass Gemeinschaften der Kern jeder Gesellschaft sind. Die Installation zeigt dadurch nicht eine einzelne Perspektive, sondern baut auf dem Zusammenwirken aller Beteiligten auf,“ so die polnischen Künstler.

Ein Video zur Entstehung des Projektes ist an der Installation zu sehen und auf www.lichtfest.leipziger-freiheit.de.

Burgplatz | 19–23 Uhr

„Das ICH und das WIR“

Begehbare Kaleidoskop



Wir können verändern. Von den Zweifeln des Individuums und der Kraft der Masse.

Was bedeutet es, als Einzelner in der Gruppe zu wirken? Was verbindet unsere Gesellschaft heute? Für welche Zukunftsthemen müssen wir uns engagieren? Die Videoinstallation der Münchner Künstlerin Betty Mü wirft grundsätzliche Fragen auf.

Von außen erinnert die Installation an ein überdimensionales begehbare Kaleidoskop: insgesamt elf Meter lang, in der Form eines Hexagons gebaut und mit Spiegeln sowie LED-Screens versehen.

Die Besucherinnen und Besucher bewegen sich durch diesen Lichttunnel, wodurch dieser gewissermaßen zum Leben erwacht: Das Selbstbild des Individuums fragmentiert und multipliziert sich zu einer Menschenmenge, animierte grafische und typokinetische Elemente sowie eine Klangwelt aus Sounds und Stimmen ergänzen das immersive Erlebnis. Die eingespielten Statements entstanden in einem interdisziplinären Workshop mit Studierenden.

Im Zentrum der Installation steht das „Wir“ von „Wir sind das Volk“, der bekanntesten Parole aus dem Herbst '89. Wir können verändern. Wir sind die Hoffnung. Wir sind die Zukunft. Jeder einzelne von uns. Mit ihrer Installation liefert Betty Mü ein leidenschaftliches Plädoyer für gelebte Nachhaltigkeit und gesellschaftliches Engagement.



Künstlerin: Betty Mü, Anzing (Deutschland)

Betty Mü ist eine deutsche Designerin und Bildende Künstlerin, die sich auf Video- und Projektionskunst sowie auf immersive Rauminstallationen

spezialisiert hat. Geboren und aufgewachsen in München, zog sie 1995 nach New York, wo sie u. a. als Art-Directorin arbeitete. Nach sechs Jahren kehrte sie nach München zurück, um ihre Erfahrungen als Live-Visualistin und Videokünstlerin auszubauen. Neben ihren freien Arbeiten realisiert sie häufig Projekte für so namhafte Auftraggeber wie die Pinakothek der Moderne in München, das Waterkant-Festival in Kiel oder das Kunstkraftwerk Leipzig. Zu ihren bislang größten Werken zählt die Münchner Lichtaktion „Das Kunstareal verbindet“, mit der sie im Winter 2021 ein Zeichen für die Kunst in Corona-Zeiten setzte. www.bettymue.com

Lokale Kooperationspartner:

Im Juni fand ein mehrtägiger Workshop statt, bei dem die Künstlerin gemeinsam mit Leipziger Studierenden u. a. diesen Fragestellungen nachging: Vor welchen Aufgaben stehen unsere Gesellschaften heute? Bedeutet Deglobalisierung Risiko oder Chance? Wie steht es um das Verhältnis zwischen dem Ich und dem Wir? Warum engagiert man sich als Einzelner oft eher nicht? Hat man Angst aus der Menge hervorzutreten? Was kann man dagegen tun? Was verbindet unsere Gesellschaft heute noch? Die Ergebnisse des Workshops gingen in die Gesamtkonzeption ein und sind als Audiostatements im Kaleidoskop zu hören. Ein Video zum Entstehungsprozess des Projektes ist an der Installation zu sehen und auf www.lichtfest.leipzig-erfreiheit.de.

Richard-Wagner-Platz | 19–23 Uhr

Demokratie braucht Farbe – Sprüh mit!

Digitales Graffiti und Performance



Teilhaben, aktiv werden, mitmachen!

Digitales Graffiti, auch unter dem Begriff „Light Spray“ bekannt, ist eine interaktive Kunstform, die aus der Zusammenarbeit zwischen dem Digitalkünstler Matthieu Tercieux und dem Straßenkünstler Cart'1 entstand.

Mit Hilfe von Elementen aus der Welt der Videospiele erzeugt Cart'1 per Wii-Controller Graffiti-Projektionen, die Effekte wie beim Sprühen mit einer Spraydose erlauben. Die Künstler arbeiteten im Vorfeld mit Leipziger Jugendlichen, um das Projekt großformatig auf dem Richard-Wagner-Platz umsetzen zu können.

Besucherinnen und Besucher des Lichtfestes können selbst zu Akteuren werden und per Light Spray die Fassaden am Richard-Wagner-Platz mit ihrer Botschaft verändern. Zwischendurch gibt es Graffiti-Performances von Cart'1.



Künstler: Cart'1 und Matthieu Tercieux, Lyon (Frankreich)

LIGHT SPRAY

Der Streetartist **Cart'1** ist ein reisender Künstler und oft international unterwegs, aber seine Basis hat er in Lyon. Cart'1,

Jahrgang 1974, macht Graffiti seit er 15 ist. Seine Welt wird von Traumfiguren bevölkert, die meist in Schwarz-Weiß gesprayed sind. Sie integrieren sich in den Ort, an dem er malt, wie lebende Dinge, die die reale Welt stören.

www.facebook.com/lightspray

Matthieu Tercieux, ebenfalls aus Lyon, Absolvent der Kunsthochschule Mulhouse, sieht sich als Programmierkünstler. Im Zentrum steht die Verbindung von Streetart mit Technologie. Er möchte Projekte entwickeln, die eine maximale Interaktion mit dem Publikum zulassen. Tercieux arbeitet für verschiedene internationale Festivals, kreiert und programmiert interaktive Szenografien. www.facebook.com/matthieu.tercieux

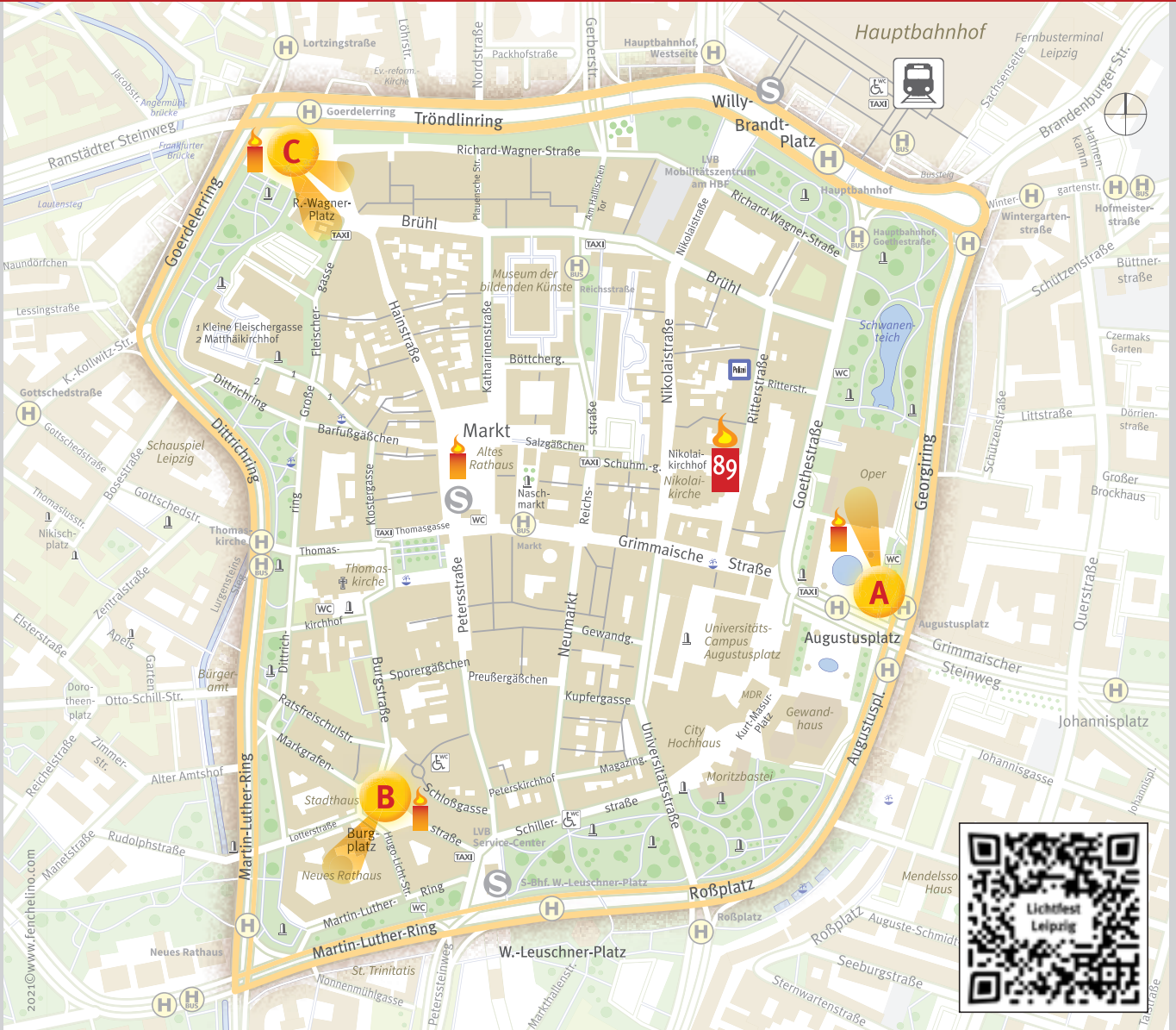
Lokaler Kooperationspartner:

Im HEIZHAUS in Grünau, Heimstatt des Vereins Urban Souls, fand im Sommer ein Workshop mit Jugendlichen statt. „Teilhabe ermöglichen“ – der Leitgedanke, der das Kunstprojekt inspiriert, ist auch beim lokalen Partner fest verankert: Urban Souls e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der sich der Förderung der Jugendhilfe, Kultur, Sport, Musik, Kunst und Altenhilfe widmet. Zunächst mit Schwerpunkt Skaterszene gestartet, erweiterte sich das Spektrum bald Richtung Tanz, Musik und Graffiti. 2009 öffnete das HEIZHAUS, weitaus mehr als „nur“ eine Skatehalle, sondern ein Raum mit Angeboten für alle Generationen. Ein Teil des Workshops in Grünau fand in den Räumen des offenen Freizeittreffs „Völkerfreundschaft“, der „Völle“, statt. Das Stadtarchiv Leipzig unterstützte das Projekt mit historischem Bildmaterial.

www.heizhaus-leipzig.de

www.leipzig.de/voelkerfreundschaft

Das Video zum Entstehungsprozess des Projektes ist an der Installation zu sehen und auf www.lichtfest.leipziger-freiheit.de.



- Nikolaikirchhof:
Großworte (19 Uhr)
Kerzen-89 (19–23 Uhr)
- Kerzenausgabe und Info

- Augustusplatz (19–23 Uhr)
Lichtprojekt „wir sehen uns frei“
- Burgplatz (19–23 Uhr)
Lichtprojekt „Das ICH und das WIR“
- Richard-Wagner-Platz (19–23 Uhr)
Lichtprojekt „Demokratie braucht Farbe –
Sprüh mit!“

5.9. Montag | 19 Uhr
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
 „Baseballschlägerjahre“
 Filmvorführung und Gespräch

Nach dem Fall der Mauer brachen in den frühen 1990er Jahren in Ostdeutschland Hass, Rassismus und Gewalt auf, besonders unter Jugendlichen. An vielen Orten gehörten Straßen und Plätze der rechten Szene. Bomberjacken, Springerstiefel und Hitlergruß zeigten dem eingeschüchterten Rest, wo man stand. Wer politisch andere Ansichten vertrat oder eine andere Hautfarbe hatte, musste nicht selten um sein Leben fürchten. In der Themenwoche „30 Jahre nach Rostock-Lichtenhagen“ zeigt das Zeitgeschichtliche Forum Leipzig sechs 15-minütige Dokumentarfilme aus der Reihe „Baseballschlägerjahre“ (Deutschland 2021, Kooperation von rbb und ZEIT ONLINE). Anschließend folgt ein Gespräch mit dem ZEIT ONLINE-Redakteur und Autor Christian Bangel (Berlin) und der Filmwissenschaftlerin Luc-Carolin Ziemann (Leipzig).

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig in Kooperation mit dem Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) und ZEIT ONLINE
 Eintritt frei



7.9. Mittwoch | 16:30 Uhr
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
 FORUM LIVE: „Fake oder Fakten?“
 Was wir aus Stasi-Akten erfahren“
 Ausstellungsrundgang und Gespräch

Überall in der Dauerausstellung des Zeitgeschichtlichen Forums Leipzig begegnen den Besucherinnen und Besuchern Stasi-Akten. Sie dokumentieren Ermittlungen



der Geheimpolizei, geben Einschätzungen zur Wirtschaftslage ab, beschäftigen sich mit der Wohnsituation in der DDR, kommentieren selbst den Verkauf von Jeans. Die Hinterlassenschaften des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) geben damit nicht nur Aufschluss über die Funktionsweise des staatlichen Überwachungsapparats, sondern gewähren auch einen tiefen Einblick in viele Bereiche des täglichen Lebens in der DDR – wenn sie fachkundig interpretiert werden. Bei einem Rundgang durch die Ausstellung spricht Stefan Walter, Leiter des Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, über die Bedeutung der MfS-Akten als Quellen, erklärt, wie sie kritisch zu lesen sind, und gibt Einblicke in die Arbeit seines Archivs. Danach besteht die Möglichkeit zum Gespräch.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig | Eintritt frei

9.9. Freitag | 19 Uhr
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
 „Banda Comunale“
 Konzert

Seit mehr als 20 Jahren machen sie „antifaschistische Blasmusik“, spielen auf großen Festivalbühnen wie auch in kleinen Clubs und Jugendzentren, auf der Straße, auf Demos und in Erstaufnahmeeinrichtungen. Die Banda Comunale aus Dresden ist eine Brass-Band mit Musikern unterschiedlicher Herkunft; sie kommen etwa aus Syrien, Palästina, Burkina Faso, Russland, Polen, Katalonien, Irak und Deutschland. Die Musiker engagieren sich für Weltoffenheit, Willkommenskultur und Integration, sowohl mit ihrer Musik als auch mit soziokulturellen Projekten. Mit diesem Konzept gewannen sie zahlreiche nationale und internationale Preise. Das Konzert der Banda Comunale ist Teil der Themenwoche „30 Jahre nach Rostock-Lichtenhagen“ im Zeitgeschichtlichen

Forum Leipzig. Mit ihr erinnert das Museum an die lange Serie fremdenfeindlicher Übergriffe in den frühen 1990er Jahren an vielen Orten in der gesamten Bundesrepublik.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig | Eintritt frei



11.9. Sonntag | 10–15:30 Uhr
Museum im Stasi-Bunker
 „Aufbruch und Erinnerung – Eine fotografische Reise
 in den Osten Anfang der 1990er Jahre“
 Fotoausstellung in Anwesenheit der Fotografin

Im August 1990 führte die Soziologin und Fotografin Cordia Schlegelmilch in Würzen eine außergewöhnliche Langzeitstudie zum gesellschaftlichen und politischen Umbruch in der DDR durch. Von August 1990 bis 1996 interviewte sie Menschen unterschiedlicher Milieus und Altersgruppen. Begleitend dazu dokumentierte sie das Erlebte fotografisch. Ihre Fotografien zeigen die Zeit des provisorischen Übergangs vom „Nicht-Mehr“ zum „Noch-Nicht“, geschlossene Gaststätten und Läden, neue Werbetafeln und Spuren vergangener Wahlkämpfe und sind eine Sammlung von Momentaufnahmen des Übergangs einer kleinstädtischen Gesellschaft der DDR in das Gesellschaftssystem der Bundesrepublik Deutschland. Sie vermitteln die unterschiedlichen Erfahrungen, die die Menschen in dieser Zeit des Umbruchs machten, und die für unsere Gegenwart noch immer von Bedeutung sind. Zum Tag des offenen Denkmals steht die Fotografin für Gespräche über ihre Arbeiten bereit.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
 Eintritt frei

11.9. Sonntag | 10–16 Uhr
24. + 25.9. | 13–16 Uhr
29. + 30.10. | 13–16 Uhr
Museum im Stasi-Bunker
Die ehemalige Stasi-Ausweichführungsstelle

In dem 1969 bis 1972 erbauten Bunker in Machern, 30 Kilometer östlich von Leipzig, hätte der Leiter der Leipziger Stasi-Zentrale in der „Runden Ecke“ im Ernstfall zusammen mit 100 Offizieren seine Tätigkeit zur Sicherung der SED-Diktatur fortgesetzt. Auch hätte er dazu gedient, sämtliche Aktionen zur Niederschlagung einer Volkserhebung zu koordinieren. Dafür war alles vorhanden: Luftfilter, Notstromaggregate, Krankenstation, Nachrichtentechnik, Schlafräume, Küche usw. Zur Umsetzung der Pläne und Belegung des Bunkers kam es dank der Friedlichen Revolution im Herbst '89 zum Glück nie.

Erst im Dezember 1989 wurde der streng gebütete Bunker entdeckt. An jedem letzten Wochenende im Monat können Besucher heute das über fünf Hektar große, denkmalgeschützte Gesamtgelände mit allen erhaltenen Bauten und Anlagen sowie das komplette Bunkerinnere besichtigen. Eine Ausstellung gibt Einblick in die zentral geregelte Mobilmachungsplanung und dokumentiert die spezielle Aufgabe des MfS im Ernstfall – bis hin zur geplanten Einrichtung von Isolierungslagern für Oppositionelle.

Rundgänge finden am 11. September zwischen 10 und 16 Uhr statt sowie am 24. und 25. September bzw. 29. und 30. Oktober zwischen 13 und 16 Uhr.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
 Eintritt frei | Rundgänge kostenpflichtig

11.09. Sonntag | 11–16 Uhr
Ehemalige Zentrale Hinrichtungsstätte der DDR
Todesstrafe in der DDR – Hinrichtungen in Leipzig
Führungen

Gegen welches System die Menschen im Herbst 1989 auf die Strafe gegangen sind, wird auch an der ehemaligen Zentralen Hinrichtungsstätte für die gesamte DDR deutlich, die sich ab 1960 in Leipzig befand. Nachweislich 64 Menschen sind hier hingerichtet worden. Die Leichen der Hingerichteten wurden in aller Heimlichkeit verbrannt und anonym bestattet. Am 11. September bietet sich die seltene Möglichkeit, an Führungen durch die weitgehend original erhaltene ehemalige Hinrichtungsstätte teilzunehmen.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
 Führungen kostenpflichtig



11.9. Sonntag | 17 Uhr
Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
 Erhalt oder Abriss? Zum Umgang mit
 einem schwierigen Ort

Film und Podiumsgespräch über die Entwicklung des Areals der ehemaligen Stasi-Zentrale am früheren Matthäikirchhof

Der monströse Gebäudekomplex der früheren Bezirksverwaltung für Staatssicherheit Leipzig zwischen Ditttrichring und Matthäikirchhof thronte bis 1989 als „Zwangsburg der SED-Diktatur“ mitten in der Stadt. Während der Friedlichen Revolution führten die Montagsdemonstrationen ab dem 2. Oktober 1989 an dem Gebäudekomplex vorbei, der am 4. Dezember 1989 friedlich besetzt wurde. So ist die „Runde Ecke“ heute sowohl ein authentischer Ort der Geschichte von Repression und Unterdrückung in der DDR als auch der Selbstbefreiung von der SED-Diktatur durch die Friedliche Revolution. Der einst einschüchternde Ort der Diktatur soll zu einem „Forum für Freiheit und Bürgerrechte“ weiterentwickelt und ein Zentrum lebendiger Demokratie und des Austausches von Generationen zu Zeitgeschichte, Gegenwart und Zukunft werden. Wie viel historische Substanz für einen solchen Geschichtsort erhalten werden muss, darüber debattieren am Tag des offenen Denkmals Historiker, Architekten und andere Gäste. Zuvor können Interessierte zwischen 11 und 16 Uhr am ständig angebotenen Rundgang „Stasi intern“ durch die Leipziger Stasi-Zentrale teilnehmen und sonst nicht zugängliche Räume und Gebäudeteile erkunden.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
 Eintritt frei



19.9. Montag | 20 Uhr
Volkshochschule Leipzig
 „Erinnern stören. Der Mauerfall aus
 migrantischer und jüdischer Perspektive“
 Lesung und Gespräch

Der Mauerfall und die nachfolgende Transformation bedeuten in der deutschen Geschichte eine Zäsur. In der offiziellen Erinnerung sind migrantische Sichtweisen auf diese Zeit bis heute kaum gesehen. Wie erlebten jüdische und migrantische Menschen die Umbruchszeit? Wie kann eine Erinnerungskultur für alle aussehen? Und warum ist sie heute wichtig?

Veranstalter: Stiftung Friedliche Revolution – Revolutionale in Kooperation mit der Bürgerrecht.Akademie der Volkshochschule Leipzig | Eintritt frei

21.9. Mittwoch | 16:30 Uhr
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
FORUM LIVE: „Politik & Brause.
#1 Bildungsgerechtigkeit“
 Interaktives Gespräch

Schule soll allen Kindern gleiche Chancen eröffnen, egal, wo sie herkommen, wie sie leben, was ihre Familien sich leisten können. Wie steht es in Leipzig um dieses Versprechen der Bildungsgerechtigkeit? Darüber diskutieren Schul-Bürgermeisterin Vicki Felthaus und Hannah Lilly Lehmann, Sprecherin des StadtSchülerRats Leipzig. Es moderiert Oskar Teufert vom Jugendparlament Leipzig. Auf dem Prüfstand stehen drängende Fragen der Bildungspolitik: Gibt es genügend Lehrkräfte, Schulassistenten, Schulsozialarbeiterinnen und -sozialarbeiter? Was ist dringend zu tun, damit Kinder und Jugendliche mit körperlichen, sprachlichen und anderen Handicaps optimal lernen können? Sollen Schulen gleich oder je nach Bedarf ausgestattet und gefördert werden? Weitere Fragen und Mitdiskutieren sind dringend erwünscht! Nach dem hitzigen Austausch gibt es eine kühle Brause. Das Gespräch ist Teil einer gemeinsamen Reihe des Jugendparlaments Leipzig und des Zeitgeschichtlichen Forums Leipzig. Sie bringt Gesprächspartnerinnen und -partner aus Stadtpolitik und gesellschaftlichen Initiativen zusammen und richtet sich vor allem an Schülerinnen, Schüler

und Studierende. Auf der Tagesordnung stehen Themen, die junge Menschen umtreiben und auch den Transformationsprozess seit 1989 prägen und prägen.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig in Kooperation mit dem Jugendparlament Leipzig | Eintritt frei

22.9. Donnerstag | 13 Uhr
Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig

„Kann man für Gedichte eingesperrt werden?“
 Lesung und Lieder mit Salli Sallmann

Salli Sallmann, Liedermacher, Schriftsteller und Journalist, wurde 1977 wegen „staatsfeindlicher Hetze“ verhaftet. Nach sechsmonatiger U-Haft erfolgte die Ausbürgerung nach Berlin-West, seit 1987 freier Journalist und bis 2018 Literatur-Redakteur beim Rundfunk. Neben den Erzählungen aus seiner Biographie, die er mit eigenen Liedern untermalt, wird Salli Sallmann auch die überarbeitete und erweiterte Ausgabe von Gerulf Pannachs „Als ich wie ein Vogel war“ (Lukas-Verlag, 2021) in diese Lesung einfließen lassen.

Um Anmeldung wird gebeten an
schulmuseum@leipzig.de / Tel. 0341 1231144.

Veranstalter: Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig | Eintritt frei

26.9. Montag | 18 Uhr
DenkmalWerkstatt
 „Die Kamera war immer dabei“
 Ausstellungseröffnung

Im Herbst '89 fanden regelmäßig tausende Menschen zu den sogenannten Montagsdemonstrationen in Leipzig zusammen, um für ihre Freiheit und eine Änderung der Verhältnisse in der DDR zu protestieren. Wie erlebte einer der Teilnehmer die Demonstrationen, die zum Sturz der SED-Diktatur führten? Die Stiftung Friedliche Revolution zeigt in ihrer Ausstellung „Fotoausstellung Herbst '89“ Bilder von den Ereignissen im Herbst '89 und Winter '90 von Eckhard Otto.

Veranstalter: Stiftung Friedliche Revolution | Eintritt frei



28.9. Mittwoch | 17 Uhr
Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig
Das runde Leder und die Stasi
 Thematische Archivführung

Jeden letzten Mittwoch im Monat lädt das Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig zur Archivführung ein. Einmal im Quartal wird dabei ein ausgewähltes Thema näher beleuchtet. Bei dieser thematischen Führung steht der Leipziger Fußballsport im Fokus. Neben der engmaschigen Überwachung der Fanszene durch die Stasi wird auch die operative Kontrolle des Fußballkaders behandelt.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig
 Eintritt frei

3.10. Montag | 11 Uhr
Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
Karl-Heinz Bomberg: „Von der Angst zur Freude. Lieder zum Tag der Deutschen Einheit“
 Musikalische Fest-Matinee zum Tag der Deutschen Einheit im ehemaligen Stasi-Kinosaal



1955 in Thüringen geboren, studierte Dr. Karl-Heinz Bomberg von 1976 bis 1982 in Leipzig Medizin. Schon früh wandte er sich auch der Musik zu und spielte in verschiedenen Orchestern. 1981 trat er auf dem Potsdamer Gitarrenfest erstmals mit einem eigenen Programm auf. Seine Liedtexte wurden zunehmend kritischer, so dass ein Konzert im Leipziger Studentenclub „Moritzbastei“ durch einen stellvertretenden Minister für Hoch- und Fachschulwesen unterbrochen wurde. Danach hatte er Auftrittsverbot und spielte überwiegend in Kirchen. Eine Aufnahme mit verschiedenen kritischen Liedern

gelangte über einen inoffiziellen Mitarbeiter (IM) an die Staatssicherheit, die einen Operativen Vorgang (OV) „Sänger“ gegen ihn führte. Im Februar 1984 wurde Bomberg an seinem Arbeitsplatz verhaftet und landete in Stasi-Untersuchungshaft. Die Erfahrungen von Haft und Verfolgung durch Stasi und SED verarbeitete Bomberg in seinen Liedern und Texten. Aus Anlass des Tages der Deutschen Einheit trägt Dr. Karl-Heinz Bomberg eine Auswahl seiner Lieder im ehemaligen Stasi-Kinosaal vor. Seine Lieder werden aufgezeichnet und können als Video auf dem YouTube-Kanal der Gedenkstätte angesehen werden unter www.youtube.com.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
Eintritt frei

3.10. Montag | 16 Uhr
Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
„Einigkeit und Recht und Freiheit“ –
Feierstunde zum Tag der Deutschen Einheit 2022
Festakt am Tag der Deutschen Einheit im ehemaligen Stasi-Kinosaal

Der friedliche Verlauf der Montagsdemonstration am 9. Oktober 1989 in Leipzig wurde als Signal für die flächendeckenden Proteste gegen das SED-Regime in der gesamten DDR wahrgenommen, in deren Folge am 9. November die Mauer fiel und die friedliche Wiedervereinigung Deutschlands in einem vereinten Europa ermöglichte. Am 3. Oktober, dem Nationalfeiertag, soll daran erinnert werden.

Veranstalter: Evangelischer Arbeitskreis der CDU/CSU Leipzig in Zusammenarbeit mit dem Bürgerkomitee Leipzig e. V., Träger der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
Eintritt frei



3.–8.10. Montag bis Samstag | 19:15 Uhr
Gelände der ehemaligen Stasi-Zentrale zwischen
Dittrichring und Großer Fleischergasse
Herbst-Filmtage am Matthäikirchhof
Filmwoche



Die „Herbst-Filmtage am Matthäikirchhof“ zeigen auf dem Gelände der ehemaligen Leipziger Bezirksverwaltung für Staatssicherheit Filme, die sich mit der SED-Diktatur der DDR, der Friedlichen Revolution und der Deutschen Einheit sowie dem nachfolgenden Transformationsprozess befassen. Gerade in Zeiten, in denen totalitäre und antidemokratische Ideen wieder stärkere gesellschaftliche Akzeptanz erlangen, können Besucher für die mit der Friedlichen Revolution wiedererrungenen Werte – Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit – sensibilisiert werden. Das konkrete Programm ist auf der Website www.runde-ecke-leipzig.de abrufbar. Bei schlechtem Wetter finden die Veranstaltungen im ehemaligen Stasi-Kinosaal statt.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
Eintritt frei

3.10. Montag | 15 Uhr
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
FORUM LIVE: „Der Vorabend zur Wieder-
vereinigung, Studentenproteste, Demonstrationen
gegen den Irakkrieg – Nachwendejahre in Leipzig“
Ausstellungsrundgang und Gespräch

Die Zeit zwischen Mauerfall und Wiedervereinigung erlebten viele Menschen in der DDR als eine Achterbahnfahrt zwischen Hoffnungen und Zukunftsängsten. Diese Spannung zog sich durch die frühen 1990er Jahre, in denen sich in viele Biografien die Extreme



einschrieben: Weggehen und Wiederkommen, Neuanfang und Scherbenhaufen, Versöhnung und Gewalt. Die Leipziger Verlegerin und Autorin Anne König erlebte den Herbst und Winter 1989/90 mit seinen Massendemonstrationen als Volontärin der Thüringischen Landeszeitung in Weimar. Im September 1990, kurz vor der Wiedervereinigung, zog sie nach Leipzig. Während am Abend des 2. Oktober in der Innenstadt die offiziellen Feierlichkeiten über die Bühne gingen, beobachtete sie dort gewaltsame Übergriffe von Rechtsradikalen und schrieb in ihrem Tagebuch darüber. Später erschien daraus ein Textauszug in dem Band „Das Jahr 1990 freilegen“. In den Nachwendejahren, die von ständiger Gewalt zwischen Linken und Rechten geprägt waren, wohnte Anne König unter anderem in einem besetzten Haus in Leipzig-Connewitz.

Während eines Rundgangs durch die Dauerausstellung berichtet Anne König unter anderem, wie sie die Umbrüche von 1989/90 erlebte, wie ihr Studiengang in Leipzig nach dem ersten Semester abgewickelt wurde, von Studentenprotesten, Demonstrationen gegen den Irakkrieg und den Weg zum eigenen Verlag.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig | Eintritt frei

4.+5.10.

Dienstag + Mittwoch | jeweils 13 Uhr
Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte
Leipzig
„Lisa, siebzehn, alleinerzogen: Leipzig 1991“
 Lesung mit Ralph Grüneberger

Ralph Grüneberger gibt Einblicke in seinen neuen Roman: Mit dem Ende der DDR kommt die neue Freiheit und gleichzeitig die Angst vor dem Verlust des Arbeitsplatzes und des bezahlbaren Wohnraums. Das gilt auch für Lisas Familie. Während dieser Umbruchszeit nimmt das Mädchen Kontakt zu ihrem in Westdeutschland lebenden Vater auf und besucht ihn. Gelingt es den beiden, die spürbare Entfremdung zu überwinden?

Um Anmeldung wird gebeten an schulmuseum@leipzig.de / Tel. 0341 1231144.

Veranstalter: Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig | Eintritt frei



4.10.

Dienstag | 19 Uhr
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
FORUM LIVE: „Drei Frauen träumten vom Sozialismus. Maxie Wander, Brigitte Reimann, Christa Wolf“
 Buchvorstellung und Gespräch



Christa Wolf, Brigitte Reimann, Maxie Wander – waren sie Träumerinnen oder Macherinnen, diese drei Frauen, die zu Ikonen der DDR-Literatur wurden? In einem atmosphärischen Porträt zeigt Carolin Würfel drei Schriftstellerinnen, die im Temperament unterschiedlicher kaum sein konnten und die doch eines einte: die Begeisterung für das Versprechen des Sozialismus, die Bereitschaft, den Traum vom neuen Menschen in ihrem Alltag, ihrer Arbeit und ihren Beziehungen umzusetzen. Mit welchem Selbstbewusstsein diese Frauen in den 1950er und 1960er Jahren ihre Ziele verfolgten, sich dabei als Freundinnen stützten – wie und warum ihre Träume aber auch platzten, davon erzählt Carolin Würfel und lässt ein Stück Zeitgeschichte lebendig werden.



Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig in Kooperation mit dem Hanser Verlag | Eintritt frei

6.10.

Donnerstag | 8:30–11 Uhr + 11:30–14 Uhr
Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
„Fritzi – eine Wendewundergeschichte“
 Film und Gespräch im ehemaligen Stasi-Kinosaal – Projekttag für Schulen

Die zwölfjährige Fritzi kümmert sich liebevoll um Sputnik, den Hund ihrer besten Freundin Sophie. Doch Sophie, die mit ihrer Mutter über die Sommerferien nach Ungarn gefahren ist, kehrt zum Schulanfang nicht in die Klasse zurück. Wie viele andere ist sie in den Westen geflohen. Mutig macht sich Fritzi auf die Suche nach ihrer Freundin und gerät in den Strudel des Herbstes 1989, der die Zukunft des ganzen Landes verändert. Detailgetreu und authentisch schildert der bezaubernde Animationsfilm die Friedliche Revolution im Herbst 1989 aus dem Blickwinkel eines Kindes. Nach dem Film können Schülerinnen und Schüler im anschließenden Zeitzeugengespräch mit dem Gedenkstättenleiter Tobias Hollitzer ins Gespräch kommen.



Abgerundet wird das Programm mit einer anschließenden Kurzführung durch die Ausstellung „Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“ oder die historische Ausstellung „Stasi – Macht und Banalität“.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
Eintritt kostenpflichtig

6.10. Donnerstag | 17 Uhr
Stadtgeschichtliches Museum im Alten Rathaus
Friedliche Revolution '89 und die Folgen.

Führung mit Kuratorin Dr. Johanna Säger in der Ständigen Ausstellung „Moderne Zeiten“

Bringen Sie Ihre Fragen und Wünsche mit!
Um Anmeldung wird gebeten an
stadtmuseum@leipzig.de / Tel. 0341 9651340.

Veranstalter: Stadtgeschichtliches Museum Leipzig
Führung kostenfrei zzgl. Eintritt

6.10. Donnerstag | 19:15 Uhr
Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
„Die unheimliche Leichtigkeit der Revolution“
Filmvorführung

Im Mittelpunkt des Filmdramas aus dem Jahr 2021 steht eine Gruppe Jugendlicher, die sich für den Schutz der Umwelt und für demokratische Grundrechte einsetzt. Die 19-jährige Abiturientin Franka Blankenstein lernt durch Zufall Stefan Clausnitz kennen, der sich unter dem Dach der Kirche für den Umweltschutz in der Region engagiert. Er ist Wortführer einer Gruppe Gleichgesinnter, die in einem Abrisshaus wohnt und von dort ihre Aktionen plant. Franka verliebt sich in Stefan, der indes von der Staatssicherheit beobachtet

wird, und schließt sich der Gruppe an. Im Januar 1989 beschließen sie, den Gedenktag für Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg zu einer Demonstration für Meinungsfreiheit zu nutzen und mit Flugblättern dazu aufzurufen. Die Stasi kommt der Gruppe bald auf die Spur und verhaftet einige Mitglieder. Doch die Wirkung der Flugblattaktion ist nicht mehr aufzubalten: Die Versammlung auf dem Leipziger Marktplatz wird zu einer der Initialzündungen für die Friedliche Revolution.

Der Film ist eine freie Adaption des Buches „Die unheimliche Leichtigkeit der Revolution: Wie eine Gruppe junger Leipziger die Rebellion in der DDR wagte“.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
Eintritt frei

8.10. Samstag | 19 Uhr
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
„Einblicke. Zur Situation
der russischen Zivilgesellschaft“

Diskussion



Über das Verbot der russischen Menschenrechtsorganisation „MEMORIAL“ und den Angriffskrieg auf die Ukraine sprechen die Leiterin des Arbeitsbereichs Public History bei der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der DDR-Diktatur, Dr. Sabine Kuder, und der Direktor der Evangelischen Akademie Sachsen, Stephan Bickhardt, mit der im Exil lebenden Historikerin, Germanistin und Menschenrechtsaktivistin Prof. Dr. Irina Scherbakowa. Welche Auswirkungen hat das Verbot von „MEMORIAL“ auf die russische Zivilgesellschaft, auf die Nachbarstaaten Russlands und ganz Europa? Im Fokus des Gesprächs stehen darüber hinaus das verschärfte Strafrecht, der Einfluss und die Auswirkungen der Propagandasprache in Russland und die Rolle der Orthodoxen Kirche.

Um Anmeldung wird gebeten an
anmeldung-zft@hdg.de / Tel. 0341 2220400.

Veranstalter: Evangelische Akademie Sachsen und Archiv Bürgerbewegung Leipzig e.V. in Kooperation mit dem Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig | Eintritt frei

**8.+9.10. Samstag | 11 Uhr
Sonntag | 11+ 14 Uhr
DenkmalWerkstatt**
„Fritzi – eine Wendewundergeschichte“
Filmvorführung für Kinder und Familien

Die 12-jährige Leipzigerin Fritzi will die Sommerferien 1989 eigentlich mit ihrer besten Freundin Sophie verbringen. Diese fährt jedoch mit ihren Eltern in den Urlaub nach Ungarn und bittet Fritzi, solange auf ihren Hund Sputnik aufzupassen. Als Sophie nach den Ferien nicht wieder in die Schule kommt, erfährt Fritzi, dass sie mit ihrer Familie in den Westen geflohen ist und beschließt, Sophie Sputnik zurückzubringen. Sie beginnt, sich mit den Gründen für die Flucht auseinanderzusetzen und nimmt fortan an den Montagsdemonstrationen für Freiheit und offene Grenzen teil. Berührend erzählt der Film „Fritzi – eine Wendewundergeschichte“, basierend auf dem gleichnamigen Buch von Hanna Schott, die Ereignisse des Herbstes '89 aus der Sicht eines Kindes und vermittelt authentisch, warum die Menschen damals auf die Straße gingen. Für Kinder ab 8 Jahren.

Veranstalter: Stiftung Friedliche Revolution | Eintritt frei

**9.10. Sonntag | 14–19 Uhr
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
Museumsfest**



Mit einem abwechslungsreichen Programm mit Livemusik, Mitmachaktionen und Laternenbasteln für das Lichtfest sowie Kurzführungen durch die Dauer Ausstellung begehrt das Zeitgeschichtliche Forum den 23. Jahrestag seiner Eröffnung und erinnert an die Ereignisse in der DDR im Herbst 1989 sowie an die Friedliche Revolution.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig | Eintritt frei

**9.10. Sonntag | 18–24 Uhr
Gelände der ehemaligen Stasi-Zentrale,
Außenfläche hinter der Klinger-Treppe
Historische Aufnahmen der
Montagsdemonstrationen**
Projektion von historischem Filmmaterial
am authentischen Ort

Mit den Rufen „Wir sind das Volk“ und „Keine Gewalt“ haben sich in Leipzig am 9. Oktober 1989 weit mehr als 70 000 Menschen dem SED-Regime trotz drohenden Schießbefehls friedlich entgegengestellt. Sie forderten das Ende der SED-Diktatur und wollten stattdessen Freiheit, Bürgerrechte und einen demokratischen Rechtsstaat. Auf Grund der Übermacht der weit über 70 000 Demonstranten mussten sich die bereitstehenden bewaffneten Sicherheitskräfte zurückziehen. Der Tag wird als Sieg über die SED-Diktatur gefeiert. Historische Original-Aufnahmen der entscheidenden Demonstrationen vom 7. und 9. Oktober 1989 werden an diesem Abend an die Außenfläche hinter der Klinger-Treppe projiziert.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
Eintritt frei

**9.10. Sonntag | 18–24 Uhr
Gelände der ehemaligen Stasi-Zentrale
zwischen Ditttrichring und Großer Fleischergasse
„HORCHTURM an der OHRENBURG“**
Lichtprojekt

Der Treppenturm des Neubaus der Leipziger Stasi-Zentrale mit seiner an Ohren erinnernden Verkleidung wird zwischen 18 und 24 Uhr erleuchtet. Diese Lichtinstallation erinnert mit dem von weitem sichtbaren blauen Licht im Treppenhaus des Stasi-Gebäudes an den friedlichen Sturz der SED-Diktatur, die Wiedererlangung von Freiheit und demokratischem Rechtsstaat sowie der Deutschen Einheit. Als optische Landmarke wird die Lichtfarbe weithin sichtbar sein und die Dimension des gesamten Stasikomplexes eindrucksvoll symbolisieren. Dieses Projekt wird an den historischen Daten der ab dem Herbst '89 regelmäßig stattfindenden

Montagsdemonstrationen wiederholt, bis zum Jahrestag der ersten freien Volkskammerwahl am 18. März 1990.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
Eintritt frei



9.10. Sonntag | 19–23 Uhr
Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ und Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig
Nacht der offenen Tür

Die „Runde Ecke“ war während der Montagsdemonstrationen 1989 der neuralgische Punkt, an dem immer die Gefahr einer gewaltsamen Eskalation bestand. Um dies zu verhindern, wurden jede Woche tausende Kerzen vor dem Haus und auf den Treppenstufen abgestellt. Im Anschluss an das Lichtfest sind die original erhaltenen Räumlichkeiten der ehemaligen Bezirksverwaltung der Staatssicherheit Leipzig geöffnet. Die Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ und das Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig informieren über das Wirken der DDR-Geheimpolizei als „Schild und Schwert“ der SED-Diktatur. Vielfältige Angebote wie Ausstellungen, Beispielakten, Filme und Multimedia-Präsentationen können genutzt werden.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ und Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig | Eintritt frei

9.10. Sonntag | 19–23 Uhr
Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig
Nacht der offenen Tür

Das Schulmuseum öffnet anlässlich des Lichtfestes seine Türen und lädt zu einer Entdeckungsreise durch die Leipziger Bildungsgeschichte ein. Das Schulmuseum ist ein Ort, an dem erfahren werden kann, wie Schule und Erziehung sein können – unter den Bedingungen des Obrigkeitsstaats, der Diktatur und der demokratischen Öffnung, sei es nach 1918, nach 1989 oder heute. Entdecken Sie an diesem besonderen Abend die Ausstellungen zur Schule in der SED-Diktatur, zum Widerstand von Schülern und Lehrern und zu den Veränderungen während und nach der Friedlichen Revolution.

Veranstalter: Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig | Eintritt frei

10.10. Montag | 19 Uhr
DenkmalWerkstatt
Die Gewalt der Vereinigung
Vortrag und Gespräch

Millionen Menschen in Ost- und Westdeutschland feierten am 3. Oktober 1990 die deutsch-deutsche Wiedervereinigung. Doch der Tag der Vereinigung ging auch mit gewalttätigen, teils pogromartigen Ausschreitungen gegen Linke und Migrantinnen und Migranten einher, die weitgehend unbeachtet blieben. Das Projekt „zweiteroktober90“ dokumentiert rechte Angriffe am 2. und 3. Oktober 1990 und möchte diese Lücke füllen.

Veranstalter: Stiftung Friedliche Revolution – Revolutionale in Kooperation mit der Bürgerrecht.Akademie der Volkshochschule Leipzig | Eintritt frei



10.10. Montag | 19–23 Uhr
Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
 „Auf alles vorbereitet? Planungen, Abläufe und Hintergründe zur entscheidenden Montagsdemonstration mit neuem Filmmaterial“

Filme, Vortrag und Gespräch im ehemaligen Stasi-Kinosaal

Die DDR-Sicherheitskräfte waren von den Demonstrationen im Herbst 1989 nicht überrascht, sondern bereits im Juni 1989 gab es auf dem Truppenübungsplatz in Belzig bei Potsdam eine zentrale Großübung zur Niederschlagung von Protesten durch die Volkspolizei. Doch die Sicherheitskräfte hatten nicht mit den weit über 70 000 Personen gerechnet, die am 9. Oktober 1989 in Leipzig friedlich gegen die SED-Diktatur demonstrierten. Gedenkstättenleiter Tobias Hollitzer beleuchtet in seinem Vortrag die Gründe, die zum Rückzug der Sicherheitskräfte führten und schildert den Ablauf des entscheidenden Ereignisses der Friedlichen Revolution. Der Historiker Christian Booß präsentiert bisher unbekanntes Schulungsmaterial der Deutschen Volkspolizei aus dem Sommer 1989, die das geplante Vorgehen der Sicherheitskräfte im Ernstfall zeigen.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
 Eintritt frei

10.10. Montag | 19 Uhr
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
 „Eltern, Kinder, Stasihaft“
 Filmvorführung mit Gespräch

Über 250 000 Menschen waren aus politischen Gründen in der DDR inhaftiert. Viele leiden noch immer an Spätfolgen ihrer Haftverfahrungen. Direkt und indirekt waren und sind auch ihre Kinder von der Inhaftierung und deren Folgen betroffen. In der Dokumentation (Deutschland 2020, 47 Min, Regie: Prof. Jürgen Haase) setzen sich vier Protagonisten eindrücklich mit ihren Eltern und den Langzeitfolgen der Haft auseinander. Der Film geht den Fragen nach, wie sie mit den Traumata ihrer Eltern umgehen und wie sich die Erfahrungen auf die Kinder ausgewirkt haben. Mit Dr. Karl-Heinz Bomberg, Psychotherapeut und Liedermacher, und Prof. Jürgen Haase, Regisseur und Filmproduzent.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig | Eintritt frei

11.10. Dienstag | 19–21 Uhr
Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
 Hände weg von der Ukraine! Putinismus, die neue Gefahr für Freiheit, Frieden und Demokratie?
 Podiumsgespräch

Seit dem 24. Februar dieses Jahres verteidigt das ukrainische Volk in dem völkerrechtswidrigen Vernichtungskrieg Russlands gegen die Ukraine seine Freiheit und ein Leben auf Basis einer demokratischen Werteordnung gegen Putins postsowjetische Diktatur. Der Aufstand für eine demokratische und europäische Ukraine 2014 auf dem Maidan in unserer Partnerstadt Kiew wurde ebenso als faschistisch diskreditiert wie der KGB-Mann Putin heute noch behauptet, die Ukraine von Faschisten befreien zu müssen. Zur Durchsetzung der kommunistischen Diktatur nutzte bereits die sowjetische Geheimpolizei „Tscheka“ ab 1917 Terror und Gewalt. Jeder Protest und alle demokratischen Regungen werden in Russland diskreditiert, kriminalisiert und brutal verfolgt. Im Dezember 2021 wurde die international bekannte Aufarbeitungs- und Menschenrechtsorganisation MEMORIAL verboten. Anke Giesen, Mitglied des Vorstandes von MEMORIAL Deutschland, Jörg Babarowski (angefragt), Professor für osteuropäische Geschichte, und der ukrainische Historiker Dr. Mykola Borovyk analysieren die aktuelle Situation und diskutieren die Auswirkungen auf die Demokratie in Europa.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
 Eintritt frei



13.10. Donnerstag | 18 Uhr
Volkshochschule Leipzig
Antisemitismus in Kunst und Kultur –
von der antifaschistischen DDR bis
zur documenta fifteen
 Gespräch

Die nationalsozialistische Vergangenheit vieler Kulturinstitutionen blieb nach 1945 weitgehend verdrängt. In der DDR legitimierte die Selbstsicht als antifaschistischer Staat aggressiven Antizionismus. Trotzdem schien Antisemitismus in Kunst und Kultur bis heute kein Thema zu sein – bis im Juni dieses Jahres ein großer Antisemitismus-Eklat auf der documenta die Republik zum Erbeben brachte. Stella Leder, die Herausgeberin des Buches „Über jeden Verdacht erhaben? - Antisemitismus in Kunst und Kultur“ gibt einen Einblick in die Thematik. Gesprächsleitung: Dr. Nora Pester, Hentrich & Hentrich.

Veranstalter: Volkshochschule Leipzig in Zusammenarbeit mit Hentrich & Hentrich, dem Verlag für jüdische Kultur und Zeitgeschichte | Eintritt frei

13.10. Donnerstag | 19:30 Uhr
Nikolaikirche

„Klänge der Hoffnung“
 Orchesterkonzert zu Gunsten von „Mission Lifeline“
„Für ein offenes Land mit freien Menschen“, war eine der Forderungen vom Herbst 1989. In dieser Tradition erklingt eine musikalische Reise um die Welt mit eigens

für das Orchester „Klänge der Hoffnung“ entwickelten Arrangements. Musikalische Schwerpunkte liegen u. a. bei traditionellen Melodien der persischen, arabischen und der Klezmer-Kultur. Die musikalische Leitung hat Ali Pirabi. Der Erlös der Veranstaltung kommt dem Verein „Mission Lifeline“ zu Gute.

Veranstalter: Stiftung Friedliche Revolution

24.10. Montag | 18 Uhr
Volkshochschule Leipzig
Mythos „Montagsdemonstrationen“:
Historischer Kern – Entwicklung –
Legendenbildung
 Vortrag und Gespräch

Bis in die Gegenwart hinein nehmen soziale Bewegungen in Ost- und Westdeutschland Bezug auf die Montagsdemonstrationen 1989/90 in der DDR. Dreißig Jahre später haben sich die historischen Ereignisse in vereinfachter Form im kollektiven Gedächtnis verankert. Bilden heute Mythen die Grundlage unserer kollektiven Erinnerungskultur? Mit Achim Beier vom Archiv Bürgerbewegung.

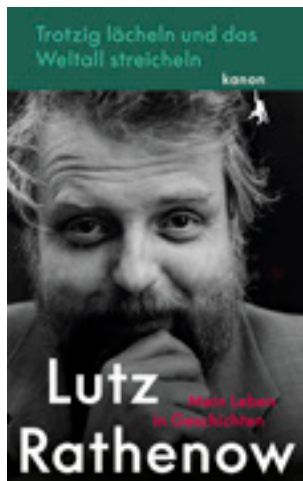
Veranstalter: Stiftung Friedliche Revolution – Revolutionale in Kooperation mit der Bürgerrecht.Akademie der Volkshochschule Leipzig
 Eintritt frei



25.10. Dienstag | 19 Uhr
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

„Lutz Rathenow: Trotzig lächeln
 und das Weltall streicheln.
 Mein Leben in Geschichten“

Lesung



Bei der Leipzig-Premiere im Zeitgeschichtlichen Forum präsentiert der DDR-Oppositionelle und Schriftsteller Lutz Rathenow kurz nach seinem 70. Geburtstag seinen literarischen Lebenslauf. Von der frühen Kindheit bis in die Gegenwart erzählt Rathenow von einem Leben zwischen Kunst und Politik. Rathenow schreibt Lyrik und Prosa für Kinder und Erwachsene. Er engagierte sich viele Jahre lang für die öffentliche Auseinandersetzung mit der DDR-Vergangenheit, zunächst als Journalist und Schriftsteller, von 2011 bis 2021 als Sächsischer Landesbeauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Mit dem Autor Lutz Rathenow, Dr. Nancy Aris, Sächsische Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und dem Verleger Gunnar Cmybulk.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
 in Kooperation mit dem Kanon Verlag Berlin und dem Leipziger Festival „Literarischer Herbst“ | Eintritt frei

26.9. bis 31.12.

DenkmalWerkstatt

„Die Kamera war immer dabei“

Im Herbst '89 fanden sich regelmäßig tausende Menschen zu den sogenannten Montagsdemonstrationen in Leipzig zusammen um für ihre Freiheit und eine Änderung der Verhältnisse in der DDR zu protestieren. Wie erlebte einer der Teilnehmer die Demonstrationen, die zum Sturz der SED-Diktatur führten? Die Stiftung Friedliche Revolution zeigt in ihrer Ausstellung „Fotoausstellung Herbst '89“ Bilder von den Ereignissen im Herbst '89 und Winter '90 von Eckhard Otto.

Veranstalter: Stiftung Friedliche Revolution | Eintritt frei

3. bis 31.10.

Alte Nikolaischule

„Nikolaikirche und Nikolaikirchhof – Architektur-, Nutzungs-, Gestalt- und Aufenthaltsqualität

Die Kulturstiftung Leipzig, die Nikolaikirche und die Universität Leipzig starteten 2019 anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des 9. Oktober 1989 und des 25. Jahrestags der Wiedereröffnung der Alten Nikolaischule eine Initiative für die Weiterentwicklung, Aufwertung und Völlendung des Denkmalensembles. In Abstimmung mit der Stadt Leipzig werden Teilmaßnahmen vorge schlagen: die Außensanierung der Nikolaikirche, der Erhalt der historischen Pflasterung, ein Informationszentrum an der Platzostseite, die Einordnung von Stadtgrün und die Wiederherstellung der historischen Bemalung am Predigerhaus. Führungen durch die Alte Nikolaischule und die Ausstellung am 9. Oktober 13 / 14:30 und 16 Uhr.

Veranstalter: Kulturstiftung Leipzig | Eintritt frei



bis 20.11.

Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

„Niemandland und Musterdorf“

Fotoreportagen von Bettina Flitner 1990/2014

„Was fühlen Sie jetzt?“ — diese Frage stellt die Kölner Fotografin Bettina Flitner im Frühsommer 1990 Menschen aus Ost und West, als sie den nun brachliegenden Grenzstreifen der ehemals geteilten Stadt Berlin erkundet. Deutsch-deutsche Geschichte beschäftigt sie auch fortan und ein knappes Vierteljahrhundert später begibt sie sich im einstigen „sozialistischen Musterdorf“ Mestlin (Mecklenburg-Vorpommern) auf retrospektive Spurensuche unter der Fragestellung „Was ist die DDR für Dich?“. In Schwarz-Weiß gehalten die eine, in Farbe die andere, Stadtaufnahmen hier, Porträts vom Land dort: Auf den ersten Blick scheinen die Fotoreportagen widersprüchlich. Das verbindende Element ist die Herangehensweise von Bettina Flitner. In beiden Projekten kombiniert sie Bildkompositionen und Zitate — sensibel, individuell und voller Respekt den Porträtierten gegenüber. Das Zeitgeschichtliche Forum Leipzig zeigt erstmals eine Kombination beider Serien und präsentiert damit ein vielschichtiges Panorama der spannungs- und verwerfungsreichen Transformationsphase in Ostdeutschland seit 1989.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig | Eintritt frei

**Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig**

Überwachen. Verängstigen. Verfolgen. – Stasi.

Die Geheimpolizei der DDR

„Genossen, wir müssen alles wissen.“ Dieses Motto von Stasi-Chef Erich Mielke veränderte Biografien. Fünf Einzelschicksale vermitteln eindrücklich: Wer in das Visier des Geheimdienstes geriet, wurde beobachtet, verfolgt und bestraft.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig | Eintritt frei

**Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“**

„Gwangju 1980“: Fotoausstellung zur Demokratiebewegung in Südkorea

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurde die koreanische Halbinsel durch die Siegermächte – die USA und die Sowjetunion – in Nord und Süd geteilt. Als im Oktober 1979 der damalige Präsident Park Chung-Hee nach 18-jähriger Militärherrschaft durch einen Mann seines eigenen Geheimdienstes erschossen wurde, hoffte die Bevölkerung auf eine Demokratisierung des Landes. Zwei Monate später, im Dezember 1979, putschte sich General Chun Doo-Hwan an die Macht. Südkorea stand nun erneut unter der Herrschaft einer Militärregierung. Es kam landesweit zu Massenunruhen und Protesten, die am 18. Mai 1980 gewaltsam niedergeschlagen wurden. In der Folge kam es zu zahllosen Verhaftungen und Ermordungen. Der Aufstand von Gwangju 1980 wird heute als Meilenstein für die Demokratiebewegung Südkoreas gefeiert. Die Ausstellung zeigt ehemals verbotene Fotos des Aufstandes, die Journalisten und Zivilisten unter Lebensgefahr aufgenommen haben. Die Bilder gehören seit 2011 zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ in Kooperation mit dem Korea Verband e. V. (Berlin) | Eintritt frei

Dauerausstellungen

Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution

Die Ausstellung „Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“ erzählt vom friedlichen Umbruch 1989/90. Zahlreiche Flugblätter, Fotos, Plakate, Filmaufnahmen, Dokumente und Objekte zeichnen die Aktionen des politischen Widerstandes in Leipzig sowie die Ereignisse seit dem Herbst 1988 nach, die zur Friedlichen Revolution und zur deutschen Wiedervereinigung in einem vereinten Europa führten. Auch wird ein Blick auf ost-mitteleuropäische Nachbarn und deren Engagement für Freiheit und Demokratie geworfen. Am 3. Oktober werden kombinierte Führungen zuerst durch die Ausstellung „Stasi – Macht und Banalität“ und im Anschluss durch die Ausstellung „Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“ angeboten.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
Eintritt frei | Führungen kostenpflichtig

Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ Stasi – Macht und Banalität

In der „Runden Ecke“ kann Zeitgeschichte am Originalort erlebt werden: Hier befand sich die Bezirksverwaltung der Staatssicherheit. Am 4. Dezember 1989 besetzten engagierte Bürger das Gebäude. Seit August 1990 informiert die historische Ausstellung in den original erhaltenen Büros der ehemaligen Stasi-Offiziere anhand einer Vielzahl einmaliger Objekte, Fotos und Dokumente über Geschichte, Struktur und Arbeitsweise der berüchtigten Geheimpolizei der SED. Am 3. Oktober werden kombinierte Führungen zuerst durch die historische Ausstellung „Stasi – Macht und Banalität“ und im Anschluss durch die Ausstellung „Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“ angeboten. Führungen in Originalräumen 11 / 14 und 16 Uhr.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
Eintritt frei | Führungen kostenpflichtig



Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ „Von der Burg zur Stasi-Zentrale“ Erinnerungen an den Leipziger Matthäikirchhof: Open-Air-Ausstellung

Die Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ präsentiert im Rahmen der Diskussion um die Zukunft des Areals der ehemaligen Stasi-Bezirksverwaltung auf dem früheren Matthäi-Kirchhof eine Open-Air-Ausstellung. Vor dem Hintergrund der mehr als 1000-jährigen Stadtgeschichte Leipzigs, die hier mit der „urbe libzi“ ihren Ursprung nahm, steht vor allem die Entwicklung seit Anfang des letzten Jahrhunderts im Mittelpunkt. Vom Verwaltungsneubau der Leipziger Feuerversicherungsanstalt 1913, über die Zerstörung der Matthäikirche und des gesamten angrenzenden Areals in der Bombennacht vom 4. Dezember 1943, der Nutzung der „Runden Ecke“ unter amerikanischer und sowjetischer Besatzung und schließlich als Sitz der Bezirksverwaltung des MfS bis zu ihrer Besetzung während der Friedlichen Revolution am 4. Dezember 1989 und der nachfolgenden Auflösung wird die wechselvolle Geschichte dieses Areals bis heute erzählt.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ | Eintritt frei



Dauerausstellungen

Nikolaikirche, Südkapelle

Gottesdienst im Alltag der Welt

Ausstellung über die Friedensgebete von den Anfängen 1982 in der DDR bis in die Gegenwart

Veranstalter: Nikolaikirche | Eintritt frei

Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig

Fremde und Gleiche

Die Ausstellung zeigt den Umgang der DDR-Schule mit fremden Kulturen und hinterfragt die viel beschworene Erziehung zur Völkerfreundschaft. Was sagen die Schulbücher über den Umgang mit fremden Kulturen? Woran erinnern sich Zeitzeugen, die selbst Fremde waren? Womit wurde die Gemeinschaft der Gleichen aufrechterhalten?

Veranstalter: Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig
Eintritt frei

Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig

Gegen den Strom – Schule im Widerstand

Beispiele widerständiger Schülerinnen und Schüler und Lehrer in der NS-Zeit und der DDR werden vorgestellt. Interviews, Dokumente und Fotomaterial laden ein, sich mit diesen bewegenden Fällen auseinanderzusetzen.

Veranstalter: Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig
Eintritt frei



Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig

Schule in Leipzig in den Diktaturen des 20. Jahrhunderts

Zwei Diktaturen, ihre Einflüsse auf Leipziger Schulen stehen sich in Ausstellungen gegenüber. Drei historische Brüche 1933, 1945, 1989 brachten jeweils neue Lehrpläne und Erziehungsziele mit sich.

Veranstalter: Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig
Eintritt frei



Dauerausstellungen

Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig UMBRÜCHE – Schule in Sachsen seit 1989/90

1989/90 begann eine bis heute prägende Zeit der Neuorientierung und Umgestaltung des Schulwesens. In einem neuen Teil seiner Dauerausstellung widmet sich das Schulmuseum dieser wechselvollen Transformation. Die Umbrüche dieser Zeit werden aus vielen Perspektiven beleuchtet. Es geht um neue Schulformen, Lehrinhalte und bildungspolitische Debatten aber auch um die Schulgebäude zwischen Verfall, Abriss und Sanierung. Ein Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf den unterschiedlichen Blickwinkeln der Lehrenden, der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern, die die Veränderungsprozesse hautnah erlebten.

Veranstalter: Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig
Eintritt frei



Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

„Unsere Geschichte. Diktatur und Demokratie nach 1945“

Die Dauerausstellung „Unsere Geschichte. Diktatur und Demokratie nach 1945“ thematisiert SED-Diktatur, Friedliche Revolution, Wiedervereinigung und 30 Jahre Zusammenwachsen. Einen besonderen Schwerpunkt bilden die komplexen Transformationsprozesse nach 1990. Berichte von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen lassen die individuellen Auswirkungen politischer Entwicklungen und Umbrüche individuell erfahrbar werden. Rund 2 000 aussagekräftige Objekte, Fotografien, Dokumente und audiovisuelle Medien veranschaulichen politische Ereignisse und Zäsuren wie das Pult von der legendären Pressekonferenz mit Günter Schabowski am 9. November 1989 in Ost-Berlin.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig | Eintritt frei

Stadtgeschichtliches Museum Leipzig, Altes Rathaus Leipzig in der DDR / Friedliche Revolution und Deutsche Einheit

In der Ständigen Ausstellung „Moderne Zeiten“ im Alten Rathaus können Besucherinnen und Besucher anhand von Videoinstallationen die Geschehnisse am 9. Oktober in Leipzig nacherleben oder sich hinein fühlen, wenn sie selbst nicht dabei gewesen sind. Verschiedene Objekte dokumentieren den Weg von einer kleinen Oppositionsbewegung im Zirkel der Nikolaikirche hin zu den Massenkundgebungen im Herbst '89.

Veranstalter: Stadtgeschichtliches Museum Leipzig | kostenpflichtig





Auf den Spuren der Friedlichen Revolution

ganzjährig samstags | 14 Uhr
11.9., 18.9., 9.10. | 11 Uhr
16.9. | 19 Uhr
17.9. | 14 + 19 Uhr sowie am
3.10. | 11 + 14 Uhr
Hauptportal Nikolaikirche

Der Stadtrundgang beginnt am Nikolaikirchhof, wo schon im Frühjahr '89 der Ruf nach Freiheit laut wurde. Von dort führt er über den Augustusplatz zu markanten Punkten der Leipziger Innenstadt, an denen die historische Entwicklung des Jahres 1989 aufgezeigt wird. Die Besucher durch- und erlaufen sich damit die Chronik des Herbstes '89, erleben, wie sich Leipzig seitdem entwickelt hat und erfahren mehr über die Bedeutung der Friedlichen Revolution für den heutigen demokratischen Rechtsstaat.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
Führungen kostenpflichtig

„Stasi intern“ – Hinter den Kulissen der „Runden Ecke“

ganzjährig samstags | 16 Uhr
11.9. | 11–16 Uhr (stündlich)
17.9. | 16 Uhr
18.9. | 14 Uhr
Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“

Das ehemalige Stasi-Areal hinter der „Runden Ecke“ birgt noch heute viele original erhaltene Räumlichkeiten, die nur im Rahmen besonderer Veranstaltungen für die Öffentlichkeit zugänglich sind. Bei der Führung „Stasi intern. Rundgang durch die ehemalige Zentrale des MfS“ können diese vom Keller bis zum Boden besichtigt werden. Dazu gehören die verbunkerten Schutzräume im zweiten Kellergeschoss für den Kriegsfall, der Wartebereich der stasieigenen Poliklinik oder die Kegelbahn des MfS. Auch Überbleibsel der einstigen Aktenvernichtung können entdeckt werden. Der Rundgang ist auch für jene interessant, die sich für die anstehende Neugestaltung des Areals interessieren, das zu einem „Forum für Freiheit und Bürgerrechte“ weiterentwickelt werden soll.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
Führungen kostenpflichtig



7.10.

Mediencampus Villa Ida

Preis für die Freiheit und Zukunft der Medien

Das Recht auf freie Meinungsäußerung und die ungehinderte Informationsbeschaffung durch eine freie unabhängige Presse waren zentrale Forderungen der Leipziger Montagsdemonstrationen. Dieses mutige Eintreten für Presse- und Medienfreiheit im Herbst '89 würdigt seit 2001 ein Preis, der diese Forderung als immerwährenden Auftrag begreift. Initiiert und gestiftet von der Medienstiftung der Sparkasse Leipzig gilt der „Preis für die Freiheit und Zukunft der Medien“ nicht dem journalistischen Bravourstück oder einem einzelnen exzellenten Beitrag. Geehrt werden vielmehr Journalisten, Verleger, Publizisten und Institutionen, die sich mit Risikobereitschaft, hohem persönlichem Engagement, mit Beharrlichkeit, Mut und demokratischer Überzeugung für die Sicherung und Entwicklung der Pressefreiheit einsetzen, denn diese ist nicht nur in autoritären Staaten bedroht.

Zum Machtinstrumentarium der Herrschenden gehören in vielen Ländern unlautere Mediengesetze, Druck auf Journalisten und Verleger, Bevormundung von Funk und Fernsehen und staatliche Zensur. Daneben gefährden ökonomische Konzentrationsprozesse und Selbstzensur die Meinungsvielfalt und stehen einer unabhängigen Berichterstattung entgegen. „Im Geschichtsbuch der Freiheit hat auch Leipzig ein Kapitel geschrieben. Und das ist es, was mich auf diesen Preis besonders stolz macht“, sagte 2004 Preisträger James Nachtwey, ein Kriegsphotograf. Zu den weiteren Preisträgern zählen u. a. Seymour Hersh, Renate Flottau, Kurt Westergaard, Roberto Saviano, Can Dündar und Erdem Gül, Deniz Yücel, Khadija Ismayilova und die ermordete russische Journalistin Anna Politkowskaja. Preisträger 2022 ist der russische Journalist Roman Badanin. Die Teilnahme an der Preisverleihung ist nur mit Einladung und unter den dann geltenden Corona-Bestimmungen möglich.

Weitere Informationen unter: www.leipziger-medienstiftung.de



Erinnerungsorte

Der Friedlichen Revolution im öffentlichen Raum gedenken

Um die Erinnerung an die Friedliche Revolution in Leipzig wachzuhalten und ihre Bedeutung für die Demokratie der Gegenwart deutlich zu machen, verbindet Leipzig Elemente einer lebendigen Erinnerungskultur mit der sichtbaren Verankerung des Gedenkens im öffentlichen Raum. Vor allem im unmittelbaren Umfeld authentischer Orte der Friedlichen Revolution und unter direkter Bezugnahme auf diese Orte zeugen Denkmale von den Ereignissen des Jahres 1989.

Nikolaikirchhof – Nikolaisäule

Ausgehend von den Friedensgebeten in der Nikolaikirche eroberte 1989 der Protest den öffentlichen Raum. Als Ergebnis eines künstlerischen Ideenwettbewerbs zur Gestaltung des Nikolaikirchhofs steht dort seit 1999 die Nachbildung einer mit Palmwedeln gekrönten Säule aus dem Kirchenschiff der Nikolaikirche, mit der an den Ausgangspunkt der Leipziger Montagsdemonstrationen erinnert wird. Der Leipziger Bildhauer Markus Gläser errichtete das Kunstwerk nach einer Idee des Leipziger Künstlers Andreas Stötzner. Zwei Drittel der für die Realisierung benötigten Mittel wurden durch Spenden von Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen und Einrichtungen erbracht.



Lichtinstallation und Brunnen

Friedensgebete und Montagsdemonstrationen haben die Leipziger Nikolaikirche weltweit zum Sinnbild für die Friedliche Revolution von 1989 gemacht. 2003 wurde die Gestaltung des Nikolaikirchhofs mit Unterstützung der Stiftung „Lebendige Stadt“ vollendet. Grundlage bildete ein Wettbewerb, den die Kulturstiftung Leipzig zusammen mit der Stadt Leipzig und der Stiftung „Lebendige Stadt“ ausgelobt hatte. Kernstücke sind, ergänzend zur 1999 errichteten Nikolaisäule, ein von David Chipperfield (London) entworfener Granitbrunnen sowie die Lichtinstallation des Leipziger Künstlers Tilo Schulz mit 144 in das Bodenpflaster eingelassenen farbigen Glaswürfeln. Das Prinzip des Lichtkunstwerkes „Öffentliches Licht“ auf dem Kirchhof, die zufallsgesteuerte Zuschaltung je eines Leuchtwürfels der Installation pro Minute, die den langsamen Aufbau friedlicher Versammlungen symbolisiert und so an die Bedeutung des öffentlichen Raums als Podium der freien Meinungsäußerung mündiger Bürger erinnert, ist auf Grund umfangreicher technischer Störungen gegenwärtig nicht betriebsbereit und damit auch leider nicht erlebbar.

Erinnerungsorte

Open-Air-Ausstellung „Orte der Friedlichen Revolution“ und App „Leipzig '89“

An 20 Originalschauplätzen in der Leipziger Innenstadt wird die Aufbruchsstimmung in der DDR 1989/90 erlebbar. Als chronologischer Rundgang angelegt, verdeutlicht die Open-Air-Ausstellung der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“, wie aus den oppositionellen Aktionen Einzelner eine Massenbewegung entstand, die die SED-Diktatur in der DDR zum Einsturz brachte und den Weg zur Deutschen Einheit freimachte. Die Stelen mit deutsch-englischen Texten und Bildern enthalten auch einen QR-Code zur Museums-App „Leipzig '89“. Diese bietet einen GPS-gestützten Stadtrundgang und eine Hörführung sowie mehr als 300 historische Fotos, Dokumente und zeitgenössisches Filmmaterial. Kostenfreier Download in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Niederländisch, Spanisch und Arabisch.

www.runde-ecke-leipzig.de/herbst89-app



App ZEITFENSTER. Friedliche Revolution Leipzig

An 25 Standorten in der Leipziger Innenstadt, sogenannten Zeitfenstern, ist es möglich, historische Fotografien interaktiv mit der aktuellen Kameransicht eines Tablets oder Smartphones verschmelzen zu lassen und historischen Wandel zu erleben: Die von der Universität Leipzig (Geschichtsdidaktik) entwickelte App macht das Handy so zur Zeitmaschine im Hosentaschenformat, der Nutzer wird zum Reisenden an historische Orte des gesellschaftlichen Umbruchs. Neben diesem interaktiven Zugang bewahrt die App einen Schatz an zusätzlich rund 300 abrufbaren Artefakten. Diese ausschließlich originalen Dokumente aus Stasi-Akten, Flugblättern der Bürgerbewegung und zeitgenössischen Videoaufnahmen ermöglichen einen multimedialen Blick auf einen zentralen Aspekt Leipziger Stadt- und Zeitgeschichte. Durch zusätzlich integrierte Audioguides sowie eine Navigationsfunktion, die die Route zu den Zeitfenstern anzeigt, wird die Stadt Leipzig zum virtuellen Geschichtspfad an der Schnittstelle von Vergangenheit und Gegenwart. Die App ist kostenfrei auf Deutsch und Englisch für iOS und Android erhältlich.



Erinnerungsorte



Glocke der Demokratie

Am Eingang zur Grimmaischen Straße erinnert seit 2009 eine Glocke an die entscheidende Montagsdemonstration am 9. Oktober 1989, mit der das Ende der DDR „eingeläutet“ wurde. Dabei handelt es sich um ein Geschenk der ostdeutschen Gießereiverbände an die Stadt Leipzig anlässlich des 20. Jahrestages der Friedlichen Revolution am 9. Oktober 2009. Für die künstlerische Gesamtkonzeption lobte die Kulturstiftung Leipzig einen Gestaltungswettbewerb aus, in dem sich der Künstler Via Lewandowsky aus Berlin durchsetzen konnte. Gegossen wurde die Glocke im August 2009 in der Kunstgießerei Lauchhammer.

„Forum für Freiheit und Bürgerrechte“

auf dem Areal der ehemaligen Stasi-Bezirksverwaltung

Das historisch vielschichtige Areal der früheren Bezirksverwaltung für Staatssicherheit Leipzig zwischen Dittrichring und Matthäikirchhof soll in einem Gesamtentwicklungsprozess zu einem neuen, urbanen Raum für lebendige Demokratie und des Austausches von Generationen zu Zeitgeschichte, Gegenwart und Zukunft etabliert werden. Ein „Forum für Freiheit und Bürgerrechte“, unter anderem mit einem neuen Archiv der sächsischen Stasi-Unterlagen, soll entstehen. Während der Friedlichen Revolution führten die Montagsdemonstrationen seit dem 2. Oktober 1989 an dem Gebäudekomplex, der „Zwingburg der SED-Diktatur“ vorbei, die am 4. Dezember 1989 friedlich besetzt wurde. So ist die „Runde Ecke“ heute sowohl ein authentischer Ort der Geschichte von Repression und Unterdrückung in der DDR als auch der Selbstbefreiung von der SED-Diktatur durch die Friedliche Revolution. Eine temporäre historische Ausstellung an der Fassade der ehemaligen Volkspolizei verweist seit April 2021 auf die historische Dimension und vielfältige städtebauliche Entwicklung des Areals, ein Ort im stetigen Wandel der Zeit. Wie können historisch gezeichnete Orte neu verhandelt und als Werkstatt einer



Erinnerungsorte

zeitgenössischen Aneignung gedeutet werden? Wie erschließen sich durch die produktive Erinnerung neue Handlungsfelder in der Gegenwart? Internationale Künstlerinnen und Künstler der Bauhaus-Universität Weimar stellten sich im Mai 2021 in unterschiedlichen künstlerischen Formen und Medien, durch performative Aktionen, Interventionen und Installationen diesen komplexen Fragestellungen und versuchten so eine Annäherung an die Historie dieses Ortes. In einem beispielhaften Beteiligungsprozess haben nun Leipzigs Bürgerinnen und Bürger in verschiedenen Formaten den Prozessverlauf mitgestaltet und bei wichtigen Fragen, wie etwa dem Erhalt oder Abriss des Gebäudebestands, mitdiskutiert. Für 2023 ist ein städtebaulicher Wettbewerb für das Areal vorgesehen. Die Entscheidung der Bundesregierung über das „Zukunftszentrum für Europäische Transformation und Deutsche Einheit“, für das der Matthaikirchhof ein möglicher Standort ist, bleibt zuvor abzuwarten.

www.leipzig.de/matthaeikirchhof



Leipziger Freiheits- und Einheitsdenkmal

Der Leipziger Stadtrat hat sich im Juni 2022 für den Wilhelm-Leuschner-Platz als künftigen Standort für das Leipziger Freiheits- und Einheitsdenkmal ausgesprochen. Er folgt damit den Empfehlungen des Beteiligungsprozesses zum Denkmal, der durch die Stiftung Friedliche Revolution im Auftrag des Stadtrates initiiert wurde. Im Prozess wurden durch einen Bürger- und Expertenrat mit wettbewerbserfahrenen Fachleuten aus den Sparten Denkmalkultur, Kunst und Architektur verschiedene Standorte in der Leipziger Innenstadt diskutiert. Für den Wilhelm-Leuschner-Platz sprechen vor allem seine räumlichen Qualitäten sowie die gute Erreichbarkeit. Im nun anstehenden Prozess ist die Stiftung Friedliche Revolution beauftragt, die Vorbereitungen und Umsetzung des Wettbewerbsverfahrens zu koordinieren. In einem geschlossenen Verfahren sollen 12 geeignete Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingeladen werden, sich am Wettbewerb zu beteiligen und 24 weitere über ein offenes Bewerbungsverfahren die Möglichkeit zur Teilnahme erhalten. Die Konkretisierung zur Wettbewerbsumsetzung soll bis Herbst 2022 vorliegen.

Bewerbung um das Zukunftszentrum für Europäische Transformation und Deutsche Einheit

Plauen und Leipzig werden sich gemeinsam für Sachsen als Doppelstandort für das „Zukunftszentrum für Europäische Transformation und Deutsche Einheit“ bewerben, das bis 2028 in einer ostdeutschen Stadt entstehen soll: Wo, wenn nicht hier, könnten die „Erfahrungen der Ostdeutschen im Wandel und die Bedingungen für gelingende Transformation für zukünftige Herausforderungen erforscht und vermittelt werden“, wie von der Bundesregierung gefordert? Der Bund hat die Bewerbungsphase für das Zukunftszentrum am 1. Juli 2022 gestartet. Ausgehend vom Erbe der Friedlichen Revolution entwirft die Bewerbung von Leipzig-Plauen das Zentrum, wie von der Bundesregierung angedacht, als einen „einzigartigen Knotenpunkt von exzellenter gesellschaftsrelevanter

Erinnerungsorte

Forschung, Dialog- und Begegnungsformaten sowie breiter gesellschaftlicher Beteiligung“. Im Mittelpunkt werden die schwierigen und immer noch laufenden Transformationsprozesse seit 1989 stehen, insbesondere die ökologisch-industrielle Transformation sowie die Zukunft von Demokratie und gesellschaftlichem Zusammenhalt im 21. Jahrhundert. Das Zukunftszentrum Leipzig-Plauen wird weit ausstrahlen, viele Menschen aus der Region sowie aus ganz Deutschland und Europa erreichen und ihnen die eigene Auseinandersetzung mit Transformationsprozessen ermöglichen.

www.leipzig.de/zukunftszentrum



Europäisches Kulturerbe „Eiserner Vorhang“

Seit 2012 gehören die Nikolaikirche, die Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ und der Leipziger Ring offiziell zu den Stätten des Europäischen Kulturerbes „Eiserner Vorhang“. Das Netzwerk vereint insgesamt zwölf Orte und Stätten, die für Entstehung, Existenz und Überwindung von Mauer und Stacheldraht stehen. Leipzig ist der einzige der ausgewählten Orte, der nicht an der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze liegt, und verdeutlicht, dass der Fall des Eisernen Vorhangs ohne die Friedliche Revolution nicht möglich gewesen wäre.

www.netzwerk-eiserner-vorhang.de



Gedenktafel „Staatssicherheit“

Ein Nachguss des originalen Hausschildes der ehemaligen Bezirksverwaltung für Staatssicherheit Leipzig weist am Dittrichring 24 auf den Ort hin, von dem aus die Staatssicherheit fast 40 Jahre lang Leipzig und seine Bürger überwachte und bespitzelte. Die Tafel mit der Inschrift „Hier befand sich von 1950 bis 1989 die Bezirksverwaltung für Staatssicherheit Leipzig. Bürger besetzten sie während der Montagsdemonstration am 4. Dezember 1989.“ würdigt zugleich die friedliche Besetzung des Hauses als einen zentralen Akt der Selbstermächtigung der Bürger der Stadt auf dem Weg zu einer demokratischen Erneuerung des Landes. Geschaffen wurde die Gedenktafel durch den Leipziger Künstler Matthias Klemm.

Segment der Berliner Mauer

Vor der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ steht ein Stück der Berliner Mauer. Die ehemalige Stasi-Bezirksverwaltung und die Mauer symbolisieren gleichermaßen die Unterdrückung durch die SED und die Stasi. Erst diese unmenschliche Grenze mitten durch Europa, die auch im Innern des Landes gesichert wurde, ermöglichte das Funktionieren der SED-Diktatur.



Die Initiativegruppe im Internet

Über Hintergründe der Friedlichen Revolution und Veranstaltungen in Leipzig können Sie sich auf der Internetseite der Initiative „Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober 1989“ informieren. www.herbst89.de

Tag der Freiheit in Leipzig

Das Internetportal der Stadt Leipzig bietet Informationen zum 9. Oktober und zu den geplanten städtischen Aktivitäten. www.leipzig.de/herbst89

Leipzig Tourismus und Marketing GmbH (LTM)

Die LTM ist Veranstalter des Lichtfestes Leipzig. www.lichtfest.leipzig-freiheit.de

Mobile Apps



www.leipzig.de/herbst89 bietet Ihnen eine Übersicht ausgewählter Apps zum Thema Friedliche Revolution in Leipzig.



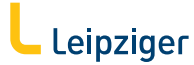
App „Leipzig ‘89“
 Mehrsprachiger Audioguide mit weiterführenden Informationen und über 300 Fotos, Dokumenten und Videos zu den Orten der Friedlichen Revolution. Navigieren Sie mithilfe von GPS und Routennavigation direkt zu den 20 Originalschauplätzen des demokratischen Aufbruchs 1989/90 im Leipziger Stadtraum.



App ZEITFENSTER. Friedliche Revolution Leipzig
 Machen Sie die Stadt Leipzig zum virtuellen Museum an der Schnittstelle von Vergangenheit und Gegenwart – mit Augmented Reality verschmelzen historische Fotografien mit der aktuellen Kameraperspektive.

Veranstaltungsorte

- **Alte Nikolaischule**
Nikolaikirchhof 2 | 04109 Leipzig
Telefon: 0341 2118518
E-Mail: stiftung@kulturstiftungleipzig.de
www.kulturstiftungleipzig.de
- **Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig**
Dittrichring 24 | 04109 Leipzig
Telefon: 0341 22470
E-Mail: leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de
www.stasi-unterlagen-archiv.de
Öffnungszeiten: Mo–Fr 8–18 Uhr
Sa/So/Feiertag 10–18 Uhr
- **DenkmalWerkstatt**
Kupfergasse 2 | 04109 Leipzig
Telefon: 0341 22566004
E-Mail: denkmal@stiftung-fr.de
www.freiheitsdenkmal-leipzig.de
Öffnungszeiten: Mo–Do 14–18 Uhr, 9.10. 16–20 Uhr
- **Ehemalige Zentrale Hinrichtungsstätte der DDR**
Eingang Arndtstraße 48 | 04275 Leipzig
Telefon: 0341 9612443
E-Mail: mail@runde-ecke-leipzig.de
www.runde-ecke-leipzig.de
- **Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“**
Dittrichring 24 | 04109 Leipzig
Telefon: 0341 9612443
E-Mail: mail@runde-ecke-leipzig.de
www.runde-ecke-leipzig.de
Öffnungszeiten: täglich 10–18 Uhr
- **Museum im Stasi-Bunker**
Naherholungsgebiet Lübschützer Teiche,
Flurstück 439 | 04827 Machern
Telefon: 0341 9612443
E-Mail: mail@runde-ecke-leipzig.de
www.runde-ecke-leipzig.de
- **Nikolaikirche Leipzig**
Nikolaikirchhof 3 | 04109 Leipzig
Telefon: 0341 1245380
E-Mail: pfarramt@nikolaikirche-leipzig.de
www.nikolaikirche-leipzig.de
Öffnungszeiten: Mo–Fr 11–18 Uhr, Sa 11–16 Uhr,
So 10–14:30 Uhr
- **Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig**
Goerdelerring 20 | 04109 Leipzig
Telefon: 0341 1231144
E-Mail: schulmuseum@leipzig.de
www.schulmuseum.leipzig.de
Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–16 Uhr
- **Stadtgeschichtliches Museum Leipzig, Altes Rathaus**
Markt 1 | 04109 Leipzig
Telefon: 0341 9651340
E-Mail: stadtmuseum@leipzig.de
www.stadtgeschichtliches-museum-leipzig.de
Öffnungszeiten Ausstellung: Di–So 10–18 Uhr
- **Volkshochschule Leipzig**
Löhrstraße 3–7 | 04105 Leipzig
Telefon: 0341 1236000
E-Mail: vhs-service@leipzig.de
www.vhs-leipzig.de
Öffnungszeiten: Mo–Di + Do–Fr 10–18 Uhr
- **Zeitgeschichtliches Forum Leipzig**
Stiftung Haus der Geschichte
der Bundesrepublik Deutschland
Grimmaische Straße 6 | 04109 Leipzig
Telefon: 0341 22200
E-Mail: zfl@hdg.de
www.hdg.de
Öffnungszeiten: Di–Fr 9–18 Uhr,
Sa/So/3. Oktober 10–18 Uhr,
So 9. Oktober 10–19 Uhr



Kerzenstandbetreuung mit Unterstützung durch das
„Offene Feministische Demokratie-Archiv Leipzig“

In Zusammenarbeit mit



Stadt Leipzig

'89

Initiative
„Tag der Friedlichen Revolution –
Leipzig 9. Oktober 1989“

Beirat „Kuratorium Tag der Friedlichen Revolution 1989“



Beirat „Kuratorium Tag der Friedlichen Revolution 1989“

Die Verantwortung für die thematischen Schwerpunkte der Feierlichkeiten zur Friedlichen Revolution sowie der begleitenden Programme obliegt dem Beirat „Kuratorium Tag der Friedlichen Revolution 1989“. Der Beirat besteht aus 19 Mitgliedern. Ihm gehören der Oberbürgermeister, je eine Stadträtin beziehungsweise ein Stadtrat der Fraktionen im Leipziger Stadtrat, 6 Vertreter auf Vorschlag der Initiative „Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober 1989“ sowie 6 Vertreter, die vom Stadtrat zu benennen sind, an. Bei der Untersetzung der thematischen Schwerpunkte werden die Initiative „Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober 1989“ und deren Arbeitsgruppen eingebunden. Ihr gehören Bürger, Organisationen, Institutionen, Museen und andere Einrichtungen an, die einen direkten Bezug zum Herbst 1989 haben. Die Verantwortung für Organisation und Inszenierung für das Lichtfest 2022 trägt die Leipzig Tourismus und Marketing GmbH.

Initiative „Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober 1989“

Bürgerkomitee Leipzig e.V., Träger der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ | Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig | Europäisches Zentrum für Presse- und Medienfreiheit | Gewandhaus zu Leipzig | Initiative „Leipzig plus Kultur“ | Kulturstiftung Leipzig | Landesamt für Schule und Bildung | Leipzig Tourismus und Marketing GmbH | Medienstiftung der Sparkasse Leipzig | Nikolaikirche Leipzig | Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig | Stadt Leipzig, Referat Wissenspolitik | Stadtgeschichtliches Museum Leipzig | Stiftung Friedliche Revolution | Universität Leipzig | Volkshochschule Leipzig | Zeitgeschichtliches Forum Leipzig der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland

Kontakt Initiative

Michael Kölsch
Stiftung Friedliche Revolution
Nikolaikirchhof 3 | 04109 Leipzig
Tel.: 0341 9837860 | Fax: 0341 9837861
E-Mail: info@stiftung-fr.de

Anfahrt

Alle Veranstaltungsorte liegen innerhalb des Innenstadtrings und sind sehr gut mit dem ÖPNV zu erreichen. Infos zu Besonderheiten der Verkehrsführung am Veranstaltungstag finden Sie unter www.lichtfest.leipziger-freiheit.de/anfahrt

Impressum

Herausgeber: Leipzig Tourismus und Marketing GmbH
Augustusplatz 9 | 04109 Leipzig
Tel.: 0341 7104350
E-Mail: lichtfest@ltm-leipzig.de
www.lichtfest.leipziger-freiheit.de

Das Programmheft entstand in Kooperation mit der Initiative „Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober 1989“.

Redaktion: Jutta Amann, Sabrina Kunze (LTM),
Alexandra von Pawlowski (Stadt Leipzig)
Satz und Layout: Kassler Grafik-Design, Leipzig
Druck: Druckerei Friedrich Pöge e.K., Leipzig

Bildnachweise

Titelseite: LTM/Punctum Alexander Schmidt; S. 2: Stadt Leipzig (o.), privat (u.); S. 4: BachChor an der Nikolaikirche; S. 5, 15: LTM/Punctum Stefan Hoyer; S. 6: pixabay/Elisa Riva; S. 7, 12: LTM; S. 8: Harald Göbl/Unsplash Alexas_Fotos, S. 11: Robert Sochacki; S. 9, 10, 13, 72: LTM/Punctum Alexander Schmidt; S. 14: Matthieu Tercieux; S. 18: rbb; S. 19: Roos Mulders (o.), Moritz Schlieb (u.); S. 21, S. 34: GMRE/Martin Jehnichen; S. 22: GMRE/Andre Rotter; S. 24: Lukas Verlag; S. 25: BArch, MfS, BV Leipzig, KD Leipzig-Stadt, Fo, Nr. 5722, Bild 5 (o.), Hubert Riedel (u.); S. 26: GMRE/Fritz Gahlbeck; S. 27, S. 45 (u.), S. 50, S. 51: GMRE; S. 28: Robert Stürzl (o.), GMEINER-Verlag (u.); S. 29: Hanser Verlag (o.), Lea Hopp (u.); S. 30: Balance Film (Fritzi – eine Wendewundergeschichte) S. 31: privat; S. 32: Stefan Hoyer/PUNCTUM S. 35: www.zweiteroktober90.de; S. 37, S. 45 (o.): GMRE/Rainer Justen; S. 38–39: Jens Klein; S. 40: Kanon Verlag; S. 41: Kulturstiftung Leipzig; S. 42: Bettina Flitner; S. 43: BArch, MfS, HA VI, Fo, Nr. 1052, Bild 17; S. 46, S. 47 (o. und u.), S. 48: Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig; S. 49 (o.): SGM/ Markus Scholz; S. 49 (u.): ZFL; S. 52: Volkmar Heinz; S. 54: LTM/Andreas Schmidt; S. 55, 56, 63, 69: LTM/Sebastian Willnow; S. 57: Universität Leipzig; S. 58: Mahmoud Dabdoub; S. 59: Anke Hannemann, Geschäftsstelle Matthäikirchhof; S. 60: Unrau Fotografie; S. 62: Senatsverwaltung Berlin (dt. Version); S. 64: Stadt Leipzig/Melanie Große

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text an einigen Stellen verallgemeinernd das generische Maskulinum verwendet. Diese Formulierungen beziehen sich gleichermaßen auf Personen aller Geschlechter.

Stand: 22.08.2022 | Programmänderungen vorbehalten

Lichtfest Leipzig 9. Oktober 2022

Augustusplatz
19–23 Uhr



„wir sehen uns frei“

Video, Großprojektion, Sound, O-Töne

wir sehen uns frei / we see us free / widzimy siebie wolnymi

Burgplatz
19–23 Uhr



„Das ICH und das WIR“

Begehbare Kaleidoskop

Wir können verändern. Von den Zweifeln
des Individuums und der Kraft der Masse.

Richard-Wagner-Platz
19–23 Uhr

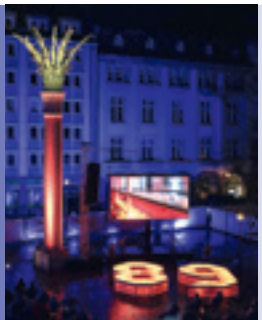


„Demokratie braucht Farbe – Sprüh mit!“

Digitales Graffiti und Performance

Teilhaben, aktiv werden, mitmachen!

Nikolaikirchhof
19 Uhr



Grußworte
und Kerzen-89